



Dezember 2005

Nr. 18



Décembre 2005

No 18



Dicembre 2005

No 18

Liebe SGGT-Leute

Die SGGT hat neue Statuten!

Jetzt sind die neuen Strukturen ausgereift und den neuen Statuten wurde soeben zugestimmt. Dies bedeutete insbesondere für den Vorstand, aber auch für Andreas Willenegger und Martin Brauen ein sehr zeitraubendes Stück Arbeit, viel Herzblut und gute Nerven. Ihnen sei hier sehr herzlich gedankt! Die SGGT hat einen Präsidenten!

Folge der neuen Statuten ist, dass wir nun stets eine Präsidentin oder einen Präsidenten haben werden. Frank Margulies wurde zum Präsidenten SGGT gewählt. Herzliche Gratulation!

Die SGGT hat eine französische Fachzeitschrift! Die erste Nummer «ACP Pratique et Recherche: revue internationale francophone» ist gedruckt. Nun gibt es für unsere französisch-sprechenden Mitglieder diese internationale Fachzeitschrift, da für sie die PERSON mit ihren deutschen Fachausdrücken sehr anspruchsvoll ist. Jean-Marc Radin und seinem Team weiterhin viel Erfolg!

Die SGGT-Mitglieder mögen gut ins Jahr 2006 starten!

Frohe Festtage wünschen

Kathrin Roth-Staudacher und sämtliche SGGT-RedaktorInnen

Chers membres de la SPCP

(jn) La SPCP a des nouveaux statuts!

Les nouvelles structures ont mûri et les nouveaux statuts ont été acceptés. Pour en arriver là, un travail intensif, beaucoup d'engagement et des nerfs solides furent nécessaires, en particulier de la part du Comité, mais également d'Andreas Willenegger et de Martin Brauen. Merci beaucoup!

La SPCP a un président!

D'après les nouveaux statuts, la SPCP aura dorénavant un président ou une présidente. Frank Margulies a été élu en tant que Président SPCP. Félicitations!

La SPCP a une revue spécialisée en français!

Le premier numéro de «ACP Pratique et Recherche: revue internationale francophone» a été publié. Nos membres francophones disposent maintenant d'une revue internationale analogue à la PERSON en allemand. Nous souhaitons beaucoup de succès à Jean-Marc Radin et son équipe!

Bonne année 2006 et joyeuses fêtes à tous les membres SPCP de la part de

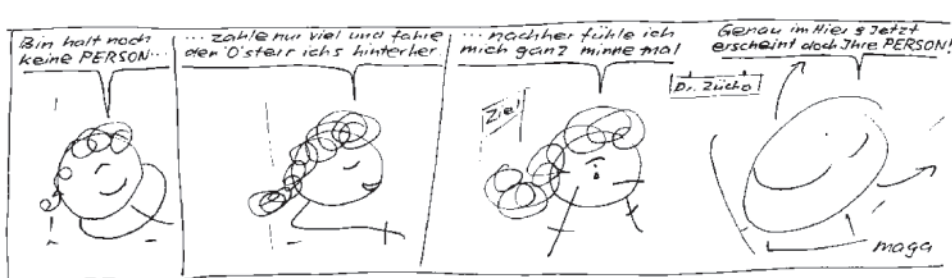
Kathrin Roth-Staudacher et de toute l'équipe de la rédaction!

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Inhaltsverzeichnis	1
SGGT – was tut sich?	2
Institut – wer trifft sich?	7
Leute – who's who?	8
PCA-Szene – was läuft?	14
Literatur, Links – und mehr?	16
Agenda – wann, was, wo?	19
PCA – Karriere?	22
Impressum	24

Sommaire

Editorial	1
Sommaire	1
SPCP – quoi de neuf?	5
Institut – se rencontrer?	7
Membres – infos	8
Sur la scène – de l'ACP	14
Bibliographie – et divers?	16
Agenda – quand, quoi, où?	19
ACP – carrière?	22
Impressum	24



Je ne suis pas encore une PERSONne

c'est cher de courir derrière les «moi» autrichiens

ensuite je me sens plutôt minimale

malgré tout, la PERSONne actuelle paraît aujourd'hui!

Aus dem Vorstand

Karin Hegar

Zentrales Thema war weiterhin die **Reorganisation SGGT**. In einer gemeinsamen Statuten-Sitzung mit Herrn Brauen (Jurist) und Andreas Willenegger konnten offene Fragen beantwortet und Unstimmigkeiten bereinigt werden, sodass die neuen Statuten an der MV 2005 zur Abstimmung vorliegen.

An einer weiteren Sitzung mit den AusbilderInnen und Mitgliedern der WBK, die sowohl in Zürich als auch in Fribourg durchgeführt wurde, stellte der Vorstand zusammen mit Andreas Willenegger ein provisorisches Weiterbildungsreglement vor. Es wurde deutlich, dass die Weiterbildungsleitung nicht zu klein sein darf und dass die Möglichkeit zur Bildung von Untergruppen sowohl für Beratung und Therapie als auch für Deutschschweiz und Romandie bestehen muss. So sieht der überarbeitete Entwurf eine Weiterbildungsleitung vor, die aus 11 Personen besteht: 1 PräsidentIn, 2 BeraterInnen und 2 TherapeutInnen aus der Romandie sowie 3 BeraterInnen und 3 TherapeutInnen aus der Deutschschweiz. Falls notwendig, könnte die Funktion der Präsidentin/des Präsidenten vorübergehend durch das zuständige Vorstandsmitglied übernommen werden.

Noch nicht restlos geklärt ist die Entschädigung der AusbilderInnen: Wenn die SGGT für die Kurse zentral Rechnung stellt, müssen die KursleiterInnen angestellt werden. Dies bedeutet mehr Sozialabzüge und mehr Aufwand fürs Sekretariat. Entsprechende Abklärungen mit der AHV sind im Gange.

Auf der Basis des neuen Organigramms wurde auch ein neues Entschädigungs- und Spesenreglement ausgearbeitet.

Von verschiedenen Seiten wurde uns geraten, unseren Verein so umzubenennen, dass Name und Abkürzung übereinstimmen und für Leute, die die SGGT nicht kennen, interessanter klingen. Wir sind auf der Suche nach Vorschlägen!

Die **Suche** nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger für unser langjähriges **Vorstandsmitglied** Alphonse Salamin gestaltet sich schwierig: Während die Besetzung des Ressorts Finanzen nötigenfalls intern gelöst werden kann, sind wir sehr darum besorgt, dass der freie Platz im Vorstand durch eine **Person aus der Westschweiz** besetzt wird. Entsprechende Anfragen und Abklärungen haben bisher leider nicht zu erhofftem Erfolg geführt.

Die Kommission für **Qualitätssicherung der Charta** überprüft zur Zeit die Charta-Institutionen auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Normen in der Ausbildungstätigkeit. Dazu musste diverses Material zusammengestellt und eingereicht werden. Eine gemeinsame Sitzung von Vertretern der SGGT und der Charta wird zeigen, ob unsere Ausbildung den Charta-Normen entspricht.

Die **Wohnsitz-Regelung in den Weiterbildungsrichtlinien der SGGT** lässt nicht zu, dass Personen, die ausserhalb der Schweiz wohnhaft sind, an unseren Therapie-Weiter-

bildungen teilnehmen. Da diese Regelung, auf einer internationalen Vereinbarung beruht, sind Verhandlungen mit der NEAPCEPC notwendig, um sie revidieren zu können. Die SGGT wird am NEAPCEPC-Treffen in Lissabon den Antrag stellen, diese Regelung zu lockern.

Die **Vernehmlassung zum Psychologie-Berufe-Gesetz** ist im Gange. Der Vorstand hat, aufbauend auf die Vernehmlassungsantwort der FSP, in Zusammenarbeit mit der BeKo eine ausführliche Stellungnahme ausgearbeitet und eingereicht. ■

MV in Kürze

Kathrin Roth-Staudacher

An der MV in Bern nehmen ca. 45 Mitglieder teil.

Die **neuen Statuten** gehen wir Punkt um Punkt durch, ein etwas mühsames und vor allem Zeit raubendes Prozedere! Erfreulich jedoch ist, dass es der jetzige Vorstand nach aufwändiger Vorbereitungszeit geschafft hat, dass die SGGT neue und klare Strukturen und Aufgabenbereiche erhält. Oder mit anderen Worten: die neuen Statuten werden **angenommen**. Allerdings muss der Vorstand noch einige Kleinigkeiten abklären oder gewisse Formulierungen präzisieren.

Als Folge der neuen Statuten der SGGT benötigen wir nun eine Präsidentin oder einen Präsidenten: Wir wählen **Frank Margulies** als **Präsidenten SGGT**.

Auch die **neuen Statuten der FSP-Sektion** werden angenommen.

Die **Rechnung 2004/2005** wird ab- und das **Budget 2005/2006** angenommen.

Die **Mitgliederbeiträge** werden wie folgt festgelegt:

PsychotherapeutInnen Fr. 400.– (wie bisher)
BeraterInnen Fr. 200.– (bisher Fr. 170.–)
Alphonse Salamin verlässt nach fünf Jahren wieder den Vorstand, nämlich einmal

mehr, denn er war in früheren Jahren auch schon Vorstandsmitglied. Eindrücklich wird uns bei seiner Verabschiedung bewusst, wie vielseitig Alphonse talentiert ist und dies auch lebt. Wir dürfen gespannt sein, wohin seine weitere Lebensreise geht. **Philippe Wandeler** wird neu **in den Vorstand** gewählt. Aus seinem Porträt in dieser Nummer geht hervor, dass er – sehr vielseitig interessiert und aktiv – ebenfalls schon einmal Vorstandsmitglied war.

Sehr erfreulich ist, dass die **erste Nummer der französischen Fachzeitschrift** «ACP Pratique et Recherche: revue internationale francophone» vorliegt. Die Initialzündung dazu kam von SGGT-Mitgliedern an der «World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counselling» in Egmond aan Zee (2003). Belgien und Frankreich sind nebst der Schweiz daran beteiligt. Von der SGGT ist **Jean-Marc Randin** im Redaktionsteam.

Der erste Samstag im November scheint sehr beliebt zu sein. Weil gerade auch an diesem MV-Datum 2005 diverse andere psychotherapeutische Veranstaltungen stattfinden, rücken wir zukünftig von unserem «ewigen Kalender» ab. Die **MV 2006** wird am **25. November 2006**, dem letzten Samstag im November, stattfinden. ■

AusbilderInnen-Treffen vom 27./28. Oktober 2005 in Fribourg

Rainer Bürki

Das diesjährige Herbsttreffen fand in Fribourg in der originellen «Auberge des 4 Vents» statt.

- Zum Auftakt trafen wir uns mit Dr. Laurent Rossier von der Uni Fribourg (Prof. Michael Reicherts war leider kurzfristig verhindert), um eine mögliche Zusammenarbeit der SGGT mit der Uni Fribourg im Bereich der Forschung weiter zu diskutieren. Auch die Frage einer Beteiligung am internationalen Forschungsprojekt «International Project on the Effectiveness of Psychotherapy and Psychotherapy Training» kam zur Sprache. Es besteht auf beiden Seiten ein grosses Interesse, diese Frage der Zusammenarbeit weiter zu verfolgen und zu konkretisieren. Nächste Schritte dazu werden folgen ...

Unsere übervolle Traktandenliste:

- Patrik Zahno aus der AK brachte uns alle auf den neusten Stand über Antragsstel-

lung und Ablauf zur FSP Fachtitelanerkennung. Mit dem MV-Beschluss von 1998 überprüft nicht mehr die FSP sondern die AK die Dossiers der SGGT-Mitglieder. Die entsprechenden Informationen und Antragsformulare können bei der AK angefordert oder in Bälde direkt von der SGGT-Homepage herunter geladen werden.

- Das Zustandekommen der Kurse, insbesondere der Pflichtseminare ist für alle Beteiligten ein grosses Anliegen. Um möglichst frühzeitig einen Überblick über den Anmeldestand der einzelnen Kurse, mögliche Alternativen bei Nicht-Zustandekommen oder den Umgang mit Angebot und Nachfrage zu erhalten, haben wir verschiedene Massnahmen ergriffen. Unter anderem ist für das nächste Jahr geplant, dass der aktuelle Anmeldestand und die minimale Tn-Zahl für jeden Kurs im Internet direkt abgerufen werden kann.

- Rund um die Weiterbildung, die Weiterbildungsrichtlinien und die Richtlinien zur AusbilderInnenqualifikation haben wir uns über verschiedene Themen Gedanken gemacht, ebenso über mögliche Änderungen und notwendige Anpassungen.
- Vom Vorstand wurden wir über den letzten Stand der anstehenden Reorganisation der SGGT informiert und wir diskutierten verschiedene Punkte der bevorstehenden Statutenänderung, die an der kurz bevorstehenden MV zur Abstimmung gelangen sollten.
- Wir nahmen erfreut zur Kenntnis, dass mit der Fertigstellung einer CD Rom mit 9 Prozessanalysen ein länger geplantes Projekt realisiert werden konnte. ■

SGGT und Forschungsprojekte mit der Universität Fribourg

Philippe Wandeler

Seit einiger Zeit findet eine Diskussion über eine mögliche Zusammenarbeit im Bereich der Forschung zwischen der SGGT, speziell dem AusbilderInnengremium Psychotherapie, und der Universität Fribourg (Prof. Michael Reicherts, Direktor des Lehrstuhls in französischsprachiger klinischer Psychologie und Dr. Laurent Rossier (Uni Fribourg und SGGT-Mitglied) statt.

Grundsätzlich begrüssen die AusbilderInnen der SGGT eine Zusammenarbeit mit Universitäten für die vielen SGGT-PraktikerInnen, welche an Forschung und Forschungsergebnissen mit PCA-Praxisrelevanz interessiert sind. Umgekehrt sind Universitäten an relevanten Themenstellungen aus der Praxis für ihre StudentInnen, welche u.a. Forschung im Rahmen von Liz.- und Diss.-Arbeiten betreiben, an einer Zusammenarbeit mit PraktikerInnen interessiert. Es ist sehr erfreulich, dass sich die Universität Fribourg für Forschungen im Bereich der Personzentrierten Psychotherapie und Beratung engagieren möchte.

Konkret wurde vorgeschlagen:

1. Beteiligung der Schweiz am «International Project on the Effectiveness of Psychotherapy and Psychotherapy Training» (IPEEPT).

Interessierte können die Beschreibung dieses Projekts im Sekretariat SGGT anfordern. Die Uni Fribourg ist bereit mitzuarbeiten.

2. Wir hätten gerne Anregungen zu Forschungsthemen, welche SGGT-PsychotherapeutInnen und SGGT-BeraterInnen in der Praxis als relevant erleben und würden diese gerne sammeln, um sie **unter einem personzentrierten Blickwinkel** zu untersuchen:
In Frage kämen Themen wie:
 - Gesundheitspolitik
 - Störungsspezifische Therapie
 - Experiential-Prozess-Diskurs
 - Ausbildung von PsychotherapeutenInnen und BeraterInnen
 - Spezielle Fragestellungen bezüglich Forschung in PCA (Schule, Erziehung, Spiritualität, Gruppen, ...)

Wir bitten euch, Ideen an Simone Grawe (Kramgasse 56, 3011 Bern; E-Mail: info@simonegrawe.ch) bis Ende Januar 2006 schriftlich zuzusenden.

3. Wir möchten eine SGGT-Begleitgruppe bilden, welche mit den ForscherInnen der Uni Fribourg partnerschaftlich zusammenarbeitet und die Forschungsthemen bespricht. Charlotte Groeflin und Franz Berger (Redaktion PERSON), beide SGGT-AusbilderInnen aus Basel, wären bereits daran interessiert mitzumachen. Andere MitdenkerInnen wären sehr willkommen.

Interessierte melden sich bei **Charlotte Groeflin (E-Mail: groeflin@magnet.ch) bis Ende Januar 2006.**

4. Wir planen eine SGGT-Tagung zum Thema Forschung im Frühjahr 2006 (separate Einladung folgt).
5. Dr. Laurent Rossier (Uni Fribourg, Psychotherapeut und SGGT-Mitglied) ist bereit, sich als Verbindungsmann zwischen der Uni Fribourg und der SGGT für diese Projekte zur Verfügung zu stellen.
6. Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit mit Prof. Michael Reicherts, Dr. Laurent Rossier und den StudentInnen an der Uni Fribourg. ■

Ausschreibungen Kursprogramm 2007

1. Die Kursausschreibungen erfolgen direkt übers Internet (www.sggg-spccp.ch >SGGT >Mitgliederbereich).
2. Ausschreibungen können **ab dem 1. März 2006** gemacht werden.
3. Wenn ihr einen Kurs ausschreiben wollt, könnt ihr im Sekretariat per E-Mail (sggtspccp@smile.ch) die entsprechenden Unterlagen anfordern.
4. Ihr erhaltet daraufhin alle Informationen und eine Anleitung zugemailt.
5. Für Ausschreibungen, die nicht direkt übers Internet erfolgen, werden Fr. 60.– verrechnet.
6. Laut MV-Beschluss ist Eigenwerbung in der Ausschreibung (z.B. Hinweis auf die eigene Homepage) kostenpflichtig und kostet Fr. 50.–
7. **Redaktionsschluss ist der 30. April 2006.**

Rainer Bürki

FACHZEITSCHRIFTEN / REVUES SPECIALISEES

Die SGGT ist an einer deutsch- und einer französischsprachigen Fachzeitschrift redaktionell und finanziell beteiligt.

- Im Mitgliederbeitrag der PsychotherapeutInnen ist **eine** der beiden Fachzeitschriften bereits inbegriffen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, auch die andere mit diesem Talon zu abonnieren.
- BeraterInnen können eine oder beide Fachzeitschrift/en abonnieren.

La SPCP participe à la rédaction de deux revues spécialisées: l'une en français, l'autre en allemand.

- *L'abonnement à **une** revue spécialisée est inclus dans la cotisation des membres thérapeutes. Un abonnement à la deuxième revue peut être effectué au moyen du talon ci-dessous.*
- *Les membres de la section relation d'aide peuvent également s'abonner à l'une des revues, ou aux deux.*

Ich möchte folgende Zeitschrift/en abonnieren / *Je désire m'abonner à la revue suivante:*

- PERSON: Internationale Zeitschrift für Personzentrierte und Experienzielle Psychotherapie und Beratung (Fr. 45.– pro Jahr / 2 Nummern, *Fr. 45.– par année pour 2 numéros*)
- ACP Pratique et Recherche: revue internationale francophone (Fr. 50.– par année pour 2 numéros / Fr. 50.– Jahr / 2 Nummern)

Name / Nom: _____ Vorname / Prénom: _____

Adresse: _____

Ein Probeexemplar kann jederzeit im Sekretariat bezogen werden:
Un exemplaire d'essai peut être commandé à tout moment au secrétariat:

SGGT / SPCP, Josefstrasse 79, CH-8005 Zürich,
Tel. 044 271 71 70, Fax 044 272 72 71, sgggspccp@smile.ch

Der Kurs P33

Empathie und Dichtung

des SGGT-Kursprogramms 2006

**findet am
8./9. September 2006 statt.**

Anmeldeschluss: 1.6.2006

Du comité

Karin Hegar

(jn) Notre thème central était toujours la **réorganisation de la SPCP**. Lors d'une réunion avec Monsieur Brauen (juriste) et Andreas Willenegger à propos des statuts, nous avons pu résoudre les derniers problèmes et éliminer les divergences, de sorte que les nouveaux statuts ont pu être présentés au vote à l'AG 2005.

Lors de deux réunions (à Zurich et à Fribourg) avec les formatrices et les formateurs ainsi qu'avec les membres des CFP, le Comité et Andreas Willenegger ont présenté un règlement provisoire concernant la direction de formation. Lors de ces réunions, il s'est avéré que la direction de formation doit comprendre un nombre suffisant de personnes et permettre la composition de sous-groupes, autant pour la relation d'aide et la thérapie que pour les régions linguistiques. Le projet révisé prévoit donc une direction de formation de 11 personnes, dans la composition suivante: 1 président/le, 2 praticien/nes en RA et 2 thérapeutes romand/les ainsi que 3 praticien/nes en RA et 3 thérapeutes alémaniques. Si nécessaire, la présidence pourrait être assumée provisoirement par le membre du Comité responsable.

L'indemnisation des formatrices et formateurs n'est pas encore définitivement réglée: si la SPCP centralise la facturation des cours, ils/elles auront le statut d'employés. Cela signifie plus de charges sociales et plus de travail pour le secrétariat. Les clarifications y relatives avec l'AVS sont en cours.

Un nouveau règlement concernant les indemnités et les remboursements de frais a été élaboré en fonction du nouvel organigramme.

Différentes personnes nous ont conseillé de renommer notre association de sorte que le nom et l'abréviation concordent et qu'ils éveillent davantage l'intérêt des personnes qui ne connaissent pas la SPCP. Nous sommes ouverts/les à toute proposition!

La recherche d'une personne pour la succession d'Alphonse Salamin – notre collègue de longue date au Comité – s'avère difficile: si le ressort finances pourra être pris en charge de façon interne si nécessaire, nous souhaitons vivement que la place libérée dans le Comité soit occupée par une **personne de Suisse romande**. A ce jour, les enquêtes et demandes y relatives n'ont malheureusement pas encore abouti au résultat espéré.

La Commission pour l'**assurance de la qualité de la Charte** vérifie actuellement auprès des institutions membres si les normes en matière de formation sont respectées. Ainsi, nous avons dû rassembler et soumettre des documents divers. Une réunion commune des représentants de la SPCP et de la Charte montrera si notre formation correspond aux normes de la Charte.

La **clause de domicile qui figure dans les dispositions de formation de la SPCP** ne permet pas aux personnes résidant en dehors de la Suisse de participer à nos forma-

tions en psychothérapie. Cette clause étant basée sur une convention internationale, des négociations avec le NEAPCEPC sont nécessaires pour pouvoir la réviser. Lors de la rencontre du NEAPCEPC à Lisbonne la SPCP présentera une motion demandant d'assouplir cette contrainte.

La **consultation sur la loi régissant les professions de la psychologie** est en cours. Le Comité a élaboré et présenté une prise de position détaillée, se basant sur celle de la FSP et en collaboration avec la CPP. ■

L'AG en bref

Kathrin Roth-Staudacher

(jn) Environ 45 membres ont participé à l'AG à Berne.

Nous avons délibéré sur chaque point des **nouveaux statuts**, procédure quelque peu pénible et surtout demandant beaucoup de temps! Il est d'autant plus réjouissant que le Comité actuel, après des travaux préparatoires intenses, ait obtenu des structures et des domaines de compétences clairs. Autrement dit: les nouveaux statuts sont **adoptés**. Malgré tout, le Comité devra encore éclaircir quelques détails et préciser la terminologie.

L'une des conséquences des nouveaux statuts est que la SPCP aura dorénavant de nouveau une présidente ou un président: nous avons élu **Frank Margulies** en tant que **Président SPCP**.

Les **nouveaux statuts de la section FSP** sont également adoptés.

Les comptes 2004/05 et le budget 2005/06 sont acceptés.

Les **cotisations de membre** sont fixées comme suit:

Psychothérapeutes

Fr. 400.– (pas de changement)

Relation d'aide Fr. 200.– (au lieu de Fr. 170.–)

Après plus de cinq ans, **Alphonse Salamin** quitte une fois de plus **le Comité**. En effet, il

avait déjà été membre du Comité dans le passé. Lors de ses adieux, nous nous rendons compte de la richesse de ses nombreux talents et dans quelle mesure il sait les réaliser. Nous sommes curieux de voir quelle direction sa vie prendra maintenant. **Philippe Wandeler** est élu **dans le Comité**. Sa participation préalable au Comité ainsi que ses divers intérêts et activités font l'objet d'un portrait publié dans ce numéro.

La publication du **premier numéro de la revue spécialisée en français** «ACP Pratique et Recherche: revue internationale francophone» nous fait très plaisir. Ce projet est né parmi des membres de la SPCP lors de la «World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counselling» à Egmond aan Zee (2003). Outre la Suisse, la France et la Belgique participent également à ce projet. **Jean-Marc Randin** représente la SPCP au sein du groupe de rédaction.

Le premier samedi du mois de novembre semble être une date très prisée. Le fait qu'un certain nombre de manifestations psychothérapeutiques ont eu lieu en même temps que l'AG 2005 nous incite à modifier notre calendrier «éternel»: l'**AG 2006** aura lieu le **25 novembre 2006**, c'est-à-dire le dernier samedi du mois de novembre. ■

Rencontre des formatrices et des formateurs du 27/28 octobre 2005 à Fribourg

Rainer Bürki

(jn) La rencontre automnale de cette année a eu lieu dans une auberge originale nommée «Auberge des 4 Vents», à Fribourg.

- Le Prof. Michael Reicherts ayant malheureusement eu un empêchement en dernière minute, nous avons rencontré Dr Laurent Rossier de l'Université de Fribourg pour discuter une éventuelle collaboration entre la SPCP et l'uni Fribourg en matière de recherche. La question d'une participation au projet de recherche international «International Project on the Effectiveness of Psychotherapy and Psychotherapy Training» fut également l'objet d'une discussion. Tout le monde est d'accord sur le principe de poursuivre et de concrétiser cette collaboration, les prochaines étapes suivront...

Voici notre ordre du jour surchargé:

- Patrik Zahno de la CR nous a informés sur les nouvelles procédures concernant la demande et la reconnaissance des titres spécialisés de la FSP. Depuis la décision de l'AG en 1998, ce n'est plus la FSP qui examine les dossiers des membres de la SPCP, mais la CR. Les informations et les formulaires correspondants peuvent être obtenus auprès de la CR et pourront bientôt être imprimés directement depuis le site internet de la SPCP.
- La réalisation des cours, en particulier des séminaires obligatoires, est très importante pour toutes les personnes concernées. Plusieurs mesures ont été prises afin d'obtenir le plus rapidement possible les informations nécessaires sur le nombre d'inscriptions pour les différents cours, sur les alternatives possibles en cas d'annulation d'un cours ou sur la gestion de l'offre et de la demande. Entre autre, nous prévoyons d'implémenter une fonction sur le site internet, permettant de savoir à tout moment combien de personnes se sont inscrites à un cours donné et quel est le nombre minimum de participants requis.
- Plusieurs thèmes concernant la formation, les dispositions de formation et les directives pour la qualification des formateurs/formatrices ont été objet de réflexions, de même les modifications envisageables et les adaptations nécessaires.

- Le Comité nous a informés sur l'état actuel de la réorganisation de la SPCP. Nous avons discuté de différents points concernant les nouveaux statuts qui seront votés lors de la prochaine AG.

- Nous avons appris avec beaucoup de plaisir qu'un projet de longue date a abouti: en effet, 9 analyses de processus ont pu être enregistrées sur un CD-Rom. ■

Projets de recherche de la SPCP avec l'Université de Fribourg

Philippe Wandeler

(jn) Depuis un certain temps déjà, une réflexion est en cours concernant une éventuelle coopération entre la SPCP – particulièrement le groupe des formatrices et formateurs en psychothérapie – et l'Université de Fribourg (Prof. Michael Reicherts, Directeur de la Chaire de psychologie clinique francophone et Dr. Laurent Rossier de l'Uni Fribourg et membre SPCP) dans le domaine de la recherche.

En principe, les formateurs et formatrices SPCP saluent la coopération avec les universités en faveur de toutes celles et ceux qui s'intéressent à la recherche et aux résultats de recherche pertinents pour la pratique ACP. De leur côté, les universités sont intéressées par une collaboration avec les praticien/les, parce qu'elle leur permet de proposer des thématiques pertinentes et en lien avec la pratique aux étudiant/les qui font de la recherche dans le cadre d'un mémoire de licence ou d'un doctorat. Nous nous réjouissons de l'intention de l'Université de Fribourg de s'engager dans les projets de recherche en lien avec le domaine de la psychothérapie et de la relation d'aide centrées sur la personne.

Concrètement il y a eu les propositions suivantes:

1. La participation de la Suisse au «International Project on the Effectiveness of Psychotherapy and Psychotherapy Training» (IPEEPPT).
Les personnes intéressées peuvent obtenir le descriptif de ce projet au secrétariat SPCP. L'uni Fribourg est prête à collaborer.
2. Nous aimerions recevoir et rassembler vos suggestions pour des thèmes de recherche que vous considérez comme pertinents dans la pratique des psychothé-

peutes et des praticien/les en relation d'aide SPCP, ceci pour les analyser **du point de vue de l'approche centrée sur la personne**. Les thèmes suivants pourraient entrer en ligne de compte:

- Politique de la santé
- Thérapie pour les troubles spécifiques
- Discours sur le processus expérientiel
- Formation de psychothérapeutes et de praticien/les en relation d'aide
- Questions spécifiques relatives à la recherche en ACP (école, éducation, spiritualité, groupes, ...)

Nous vous prions d'envoyer vos suggestions par écrit jusqu'à fin janvier 2006 à Simone Grawe à Berne (Kramgasse 56, 3011 Berne; info@simonegrawe.ch)

3. Nous aimerions former un groupe d'accompagnement pour collaborer avec les chercheurs de l'Université de Fribourg et pour discuter avec eux des thèmes de recherche. Charlotte Groeflin et Franz Berger (rédaction PERSON), tous deux formateurs SPCP venant de Bâle, seraient intéressés à y participer. D'autres participant/les sont les bienvenu/les. Les personnes intéressées sont priées de s'annoncer **d'ici fin janvier 2006** auprès de Charlotte Groeflin (e-mail: cgroeflin@magnet.ch).
4. Nous planifions un congrès SPCP dont le thème sera la recherche et qui aura lieu au printemps 2006 (une invitation suivra).
5. Dr. Laurent Rossier (Uni Fribourg, psychothérapeute et membre SPCP) se met à disposition pour faire le lien entre l'Uni Fribourg et la SPCP pour ces projets.
6. D'avance nous nous réjouissons de collaborer avec Prof. Michael Reicherts, Dr. Laurent Rossier et les étudiant/les de l'Uni Fribourg. ■

Aus dem Stiftungsrat

Bettina Bacher

Ein Silberstreifen am Horizont!

Ich habe Zusagen von zwei Personen für den Stiftungsrat. Sobald der alte Stiftungsrat seine Zustimmung zu deren Wahl gegeben hat, wird dieses Gremium wieder beschlussfähig sein. Ich hoffe, im nächsten **intern** den neuen Stiftungsrat vorstellen zu können.

Dem unermüdlichen Einsatz von Michael Gutberlet, Karin Hegar und Jean-Pierre Crittin ist es zu verdanken, dass das Institut immer wieder Interessantes zu bieten hat. Es lohnt sich, die Mails, welche vom Institut kommen, zu lesen! ■

Du conseil de fondation

Bettina Bacher

(jn) Une lueur d'espoir à l'horizon!

Deux personnes se sont déclarées prêtes à joindre le conseil de fondation. Dès que l'ancien conseil de fondation aura approuvé leur élection, cette instance sera à nouveau en mesure de délibérer valablement. J'espère que je pourrai présenter le nouveau conseil de fondation dans le prochain numéro de l'interne.

Grâce à l'engagement infatigable de Michael Gutberlet, Karin Hegar et Jean-Pierre Crittin, l'institut est toujours en mesure d'offrir des manifestations et des informations intéressantes. Cela vaut la peine de lire les courriels en provenance de l'institut! ■

PCA.Institut

Swiss Institute of
PERSON-CENTERED APPROACH

Personenzentrierter Ansatz in Psychotherapie – Beratung – Forschung – Bildung – Begegnung
Josefstrasse 79, 8005 Zürich

Tel. 044 271 71 70 Fax 044 272 72 71 www.sggtspcp.ch e-mail: sggtspcp@smile.ch

Im Namen des Institutes organisieren wir Veranstaltungen für SGGT-Mitglieder und interessierte Gäste. Wir laden euch zum Teilnehmen und Mitmachen herzlich ein.

Wann?	Was und wer?
Montag, 30.1.2006 19.15 – 21.15 Uhr	<p>Psychologische Schmerztherapie Markus Maggi arbeitet seit 8 Jahren schwerpunktmässig mit chronischen SchmerzpatientInnen. In einem ersten Teil wird er in Form eines Referates die biopsychosozialen Grundlagen der Schmerzchronifizierungsprozesse sowie die wichtigsten interdisziplinären und psychotherapeutischen Ansätze aufzeigen. Der zweite Teil soll im Zeichen des gegenseitigen Austausches über diese – allgemein als eher schwierig erlebte – KlientInnenengruppe stehen. Input und Moderation: Markus Maggi</p>
Donnerstag, 6.4.2006 19.15 – 21.15 Uhr	<p>Starke Familien statt starke Konflikte Die Sozialpädagogische Familienarbeit des Zentrums Röteli bietet eine zeitlich begrenzte psychosoziale Unterstützung für Familien in schwierigen Lebenssituationen. In der persönlichen Begleitung der Familien stärken wir ihre Eigenkräfte, erweitern ihre Kompetenzen und erarbeiten gemeinsam neue Handlungsspielräume. Die Stichworte sind: Probleme in der Erziehung von Kindern oder Jugendlichen, mangelnde Strukturen, Scheidung, Konflikte, Erkrankungen in der Familie, Sucht, Gewalt, soziale Probleme, Migration. Wie schaffen wir es, Empathie zu entwickeln für Familien am andern Ende der sozialen Skala? Wo liegen die Möglichkeiten, solcherart ausserhalb des Praxisraumes zu arbeiten? Wie realisieren wir die personenzentrierte Haltung, wo allenthalben gesetzliche Massnahmen drohen? Der gegenseitige Austausch wird sich der Fragen in dieser Richtung annehmen. Input und Moderation: Karin Lehner</p>
Mittwoch, 14.6.2006 19.15 – 21.15 Uhr	<p>Wohin steuern wir in «unserer Welt»? Wertverluste, auf sofortige Rendite verengte Sicht der Unternehmen und damit einhergehend ein immer stärker werdender Konkurrenzkampf prägen unser Leben in immer höherer Masse und führen bei vielen zu verhängnisvollen gesundheitlichen Zuständen, aber auch zu sozialen Veränderungen. Der Zwang, sich profilieren und in dieser Gesellschaft bewähren zu müssen, sucht auch uns PsychologInnen heim und führt bisweilen zu grotesken Auswüchsen. Wie erleben wir ganz persönlich «die heutige Welt»? Wie gehen wir damit um? Worin sehen wir allenfalls unsere gesellschaftliche Aufgabe? Solche und andere Fragen in diesem Zusammenhang sollen diskutiert werden. Input und Moderation: Jean-Pierre Crittin</p>

Die Veranstaltungen finden jeweils im PCA.Institut/Sekretariat der SGGT statt. Adresse siehe oben. Unkostenbeitrag: Fr. 10.– pro Person.

Und übrigens: die OrganisatorInnen verstehen sich nicht als exklusives Team ... jede/r ist herzlich eingeladen, für solche Treffen und ihre Inhalte und Gestaltung Verantwortung zu übernehmen. Wir hoffen, im Laufe des Jahres viele von euch mal zu sehen!

Das Organisationsteam:

Karin Hegar, Michael Gutberlet und Jean-Pierre Crittin

SGGT-Präsident Frank Margulies

1997 trat ich in die SGGT ein, als ich mit meiner Ausbildung in Psychotherapie anfang. Von Anfang an habe ich gemerkt, dass die SGGT für mich eine Art «geistige Heimat» werden könnte. Meine therapeutische Weiterbildung absolvierte ich zu einem grossen Teil in der Westschweiz, die zweite Phase vermehrt in der Deutschschweiz, nachdem ich 2001 aufgrund eines Stellenwechsels Wohnsitz in der Region Zürich nahm.

Ich habe Jahrgang 68 und bin in Baden (AG) und Umgebung aufgewachsen. Mein Studium der Psychologie absolvierte ich in Fribourg. Nach Stellen in Fribourg und Bern arbeite ich nun seit mehr als 4 Jahren bei der Jugendberatungsstelle SAMOWAR für den Bezirk Horgen (ZH). Daneben bin ich auch noch in meiner psychotherapeutischen Praxis in der Stadt Zürich tätig.

In der SGGT habe ich einige Zeit in der Redaktionskommission **intern** mitgewirkt, bevor ich vor zwei Jahren in den Vorstand gewählt wurde. Seither bin ich zudem einer der SGGT-Delegierten in der FSP und Vorsitzender der Weiter- und Fortbildungskommission FSP.

Ich freue mich auf die weitere Tätigkeit im Vorstand, jetzt in einer neuen, seit mehreren Jahren vakanten Funktion, und bin sehr zuversichtlich, dass wir als Vorstandsteam die neue SGGT mit Geduld, Elan und Weitsicht konsolidieren und stärken können. Gerade im Bereich der postgraduierten Weiterbildungen gilt es, wachsam und präsent zu sein, damit der Personenzentrierte Ansatz in allen seinen Bereichen, insbesondere aber auch in seinem historischen Bereich der Psychotherapie, weiterhin Verbreitung oder zumindest Bestand hat. Eine eidgenössische, staatliche Akkreditierung der SGGT als Anbieterin einer postgraduierten Weiterbildung in Psychotherapie wird mit der Etablierung des PsyG zu einer sehr zentralen Herausforderung. Das Umfeld ist in den letzten Jahren stark von neuer grosser (Hochschul-) Konkurrenz durchsetzt worden. Dagegen werden wir bestehen müssen, sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Westschweiz. Im Bereich der Beratung gilt es ebenfalls Anbindungen an Fachhochschulen zu finden und in der Gestaltung eines neuen nationalen Dachverbandes der BeraterInnen aktiv mitzuwirken. Die neue Struktur der SGGT mit ihren Beratungs- und Therapieversammlungen, aber auch mit dem «Strukturprojekt» der neuen Weiterbildungsleitung, muss sich in einem fortschreitenden Prozess

etablieren. Das alles wird von unserem professionellen, zweisprachigen und hervorragend geführten Sekretariat unterstützt und begleitet.

Ich danke für das Vertrauen, das mir an der MV durch die Wahl entgegen gebracht wurde und wünsche allen, die sich für die SGGT auf die eine oder andere Weise engagieren weiterhin Freude, Befriedigung und Erfolg.



Präsident SPCP Frank Margulies

(jn) Je suis devenu membre de la SPCP en 1997, lorsque j'ai commencé ma formation en psychothérapie. Depuis le début j'ai remarqué que la SPCP pourrait devenir une sorte de «patrie spirituelle» pour moi. J'ai achevé une grande partie de ma formation en psychothérapie en Suisse romande. Après mon déménagement dans la région de Zurich en 2001 suivant un changement de poste, j'ai terminé la deuxième phase de ma formation en Suisse allemande.

Né à Baden (AG) en 1968, région dans laquelle j'ai également passé mon enfance, j'ai fait mes études de psychologie à Fribourg. Après des postes à Fribourg et à Berne, je travaille maintenant depuis plus de 4 ans pour SAMOWAR: service de conseil et thérapie pour adolescents et familles d'un district du canton de Zurich. Parallèlement, je

travaille aussi dans mon cabinet de psychothérapie dans la ville de Zurich.

*Avant d'être élu dans le Comité SPCP il y a deux ans, j'ai été membre de la commission de rédaction de l'**interne** pendant quelque temps. Depuis, je suis également l'un des délégués SPCP auprès de la FSP et président de la Commission pour la formation postgrade et continue de la FSP.*

Je me réjouis maintenant de continuer à m'engager au sein du Comité SPCP, et ceci dans une nouvelle fonction qui était vacante depuis plusieurs années. Je suis confiant que notre nouvelle équipe sera en mesure de consolider et de renforcer la nouvelle SPCP, moyennant de la patience, de l'énergie et de la prévoyance. En ce qui concerne les formations postgrades, il s'agira d'être vigilant et présent afin d'assurer sinon de renforcer la présence de l'approche centrée sur la personne dans toutes ses applications – en particulier dans son domaine historique de la psychothérapie. Etant donné la future mise en application de la Lpsy (Loi fédérale sur l'exercice des professions de la psychologie) une future accréditation fédérale de la SPCP en tant qu'offreur de formation en psychothérapie constituera un défi crucial. L'environnement «postgrade» a été fortement modifié durant les dernières années par une nouvelle concurrence non-négligeable, notamment de la part des Universités et Hautes-Ecoles. Nous devons en tenir compte dans le futur, aussi bien en Suisse allemande qu'en Suisse romande où des nouvelles formations postgrades dans le domaine de la psychothérapie naîtront certainement dans les deux prochaines années. Dans le domaine de la relation d'aide, il s'agira d'établir des liens avec les hautes écoles spécialisées et de participer activement à la formation d'une organisation faitière nationale pour la relation d'aide. La nouvelle structure de la SPCP avec ses assemblées de thérapie et de relation d'aide ainsi que le «projet structurel» de la nouvelle direction de formation devra peu à peu s'établir dans un processus progressif. Tous ces projets sont soutenus et accompagnés par notre secrétariat, celui-ci étant remarquablement bien géré, de façon bilingue et professionnelle.

Un grand merci à toutes et à tous pour la confiance que vous m'avez accordée en m'élisant à l'AG. Je souhaite beaucoup de plaisir, de satisfaction et de succès à toutes les personnes qui s'engagent d'une façon ou d'une autre pour la SPCP.

Neu im Vorstand**Philippe Wandeler****Zu meiner Person**

Ich bin 1952 geboren, verheiratet, Vater von drei erwachsenen Kindern, wohne in Fribourg und bin dreisprachig (dt, fr und engl). Als Psychologe (Uni Fribourg) und Personzentrierter Psychotherapeut führe ich in Fribourg eine psychotherapeutische Allgemeinpraxis. Halbtags arbeite ich als Psychotherapeut und Erziehungsberater in einem Kinder- und Jugendheim der Stadt Fribourg.

Seit 1988 bilde ich PsychotherapeutenInnen und BeraterInnen in der Westschweiz aus. Ich interessiere mich speziell für Traumarbeit, Focusing, Körperarbeit und Krisenintervention.

Nebenberuflich bin ich auch politisch und sozial engagiert: früher als Mitglied des Grossen Rates und Verfassungsrates des Kantons Fribourg, heute im Stadtparlament von Fribourg und als Präsident einer links-grünen kantonalen politischen Partei (CSP). Ich engagiere mich in Fragen des Asyls, der Arbeitslosigkeit, des Umweltschutzes und bin gewerkschaftlich dem VPOD angeschlossen.

Mein Bezug zur SGGT und zum PCA

Als Gründungsmitglied der SGGT war ich 12 Jahre im Vorstand aktiv. Seit 5 Jahren bin ich Mitglied des Ausbilderkoordinationsgremium Psychotherapie.

Psychotherapie ist für mich ein prozesshaftes, lebendiges Lernen im intensiven, persönlichen Austausch mit einer andern Person. Die Ideen von Rogers und andern personzentrierten Menschen entsprechen in ihrem Menschenbild meinem Verständnis von psychischer Entwicklung und der Rolle des Psychotherapeuten oder Lehrers und des Klienten.

Meine PCA-Weiterbildung und heutige Praxis bieten mir die Möglichkeit, personzentrierte Ideen, auf meine Art konsequent im Umgang mit hilfe- oder ratsuchenden Personen, Gruppen und in Organisationen umzusetzen.

Mein Engagement im SGGT-Vorstand

Mir liegt an einer guten Restrukturierung der SGGT, damit unser Verein demokratisch bleibt und trotzdem etwas effizienter und

professioneller geführt wird. Diese Veränderungen möchte ich mittragen und mitgestalten. Dabei ist es mir ein Anliegen, dass die Westschweiz und die AusbilderInnen darin vertreten sind. Ich hoffe, dass personzentrierte Arbeit in Psychotherapie und Beratung anerkannt und in der Schweiz seinen guten Stand beibehalten kann.

Nach dem Rückzug meines Freundes Alphonse Salamin aus dem Vorstand, fanden wir keinen zweisprachigen «Welschen», welcher diese Aufgabe übernehmen wollte. Deshalb bin ich bereit, eine zweite Vorstandsrunde anzutreten. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinen VorstandskollegenInnen und dem Sekretariat der SGGT. ■

**Nouveau au Comité****Philippe Wandeler****Me concernant**

Né en 1952 et habitant Fribourg, je suis marié, père de 3 enfants adultes et trilingue (all, fr et angl).

En tant que psychologue (Uni de Fribourg) et psychothérapeute centré sur la personne, je dirige un cabinet de psychothérapie. Je travaille à mi-temps en tant que psychothérapeute et conseiller éducatif dans un foyer

pour enfants et jeunes de la Ville de Fribourg. Depuis 1988, je suis formateur en psychothérapie et en relation d'aide en Romandie. Je m'intéresse spécialement au focusing, au rêve, au travail avec le corps et à l'intervention de crise.

En dehors du travail, je m'engage politiquement et socialement: j'étais député et conseiller municipal et je suis encore membre du Conseil Général de Fribourg et président d'un parti politique cantonal vert-gauche (PCS). Je m'engage dans le domaine de l'asile, du chômage, de la protection de l'environnement et je suis syndicaliste SSP.

Mon rapport avec la SPCP et l'ACP

Membre fondateur de la SPCP, j'ai déjà été membre du Comité durant 12 ans. Depuis 5 ans, je suis coordinateur des formateurs et formatrices en psychothérapie.

Pour moi, la psychothérapie est un processus d'apprentissage vivant, un échange intense et personnel avec les autres. Les idées de C. Rogers et d'autres personnes qui ont développé l'ACP correspondent pleinement, de par leur image de l'homme, à mon interprétation du développement psychique et du rôle du thérapeute, de l'enseignant et du client. Ma formation ACP et mon cabinet me permettent de réaliser des idées centrées sur la personne de façon conséquente, dans mes relations avec les personnes en quête de conseil ou d'aide, de groupes ou d'organisations.

Mon engagement dans le Comité SPCP

Je suis en faveur d'une bonne restructuration de la SPCP, de sorte que notre association reste démocratique tout en étant dirigée de façon plus professionnelle et efficace. J'ai envie de participer à ces changements et de les soutenir. Je souhaite que la Suisse romande, mais aussi les formateurs et formatrices soient représentés. J'espère que la psychothérapie et la relation d'aide soient reconnus en Suisse et puissent y rester bien ancrés.

Après la démission de mon ami Alphonse Salamin du Comité, nous n'avons pas trouvé de successeur romand et bi-lingue pour le remplacer. J'accepte donc ce mandat pour une période limitée, souhaitant qu'un/le autre romand/le se décide à rejoindre le Comité. Les candidat/es, particulièrement de la relation d'aide, sont priés de s'annoncer chez moi. Je me réjouis de collaborer avec mes collègues du Comité et avec le secrétariat SPCP. ■

Neumitglieder

Gemäss Artikel 5 der Statuten

(«Aufnahmegesuche sind schriftlich an das zuständige Mitglied des Vorstandes einzureichen, das darüber beschliesst. Positive Aufnahmebeschlüsse des Vorstandes werden jeweils im «intern» publiziert und gelten als ratifiziert, wenn sie nicht bis zum Ende des darauffolgenden Monats der entsprechenden «intern»-Ausgabe von einem Mitglied mit schriftlicher Begründung angefochten werden. Im Anfechtungsfall oder bei ablehnendem Beschluss des Vorstandes entscheidet die Mitgliederversammlung.

Es ist erwünscht, dass Neumitglieder nach erfolgter Aufnahme an der darauffolgenden Mitgliederversammlung teilnehmen.»)

hat der Vorstand beschlossen, folgende Personen als Mitglieder in die SGGT aufzunehmen.

Diese vorgeschlagenen Personen werden ab **1. Februar 2006** definitiv Mitglieder der SGGT, falls bis dahin kein Einspruch erhoben wird.

Ingrid Abel

Stirnütistrasse 6, 6003 Luzern

Sarah Baechler

Monbijoustrasse 110, 3007 Bern

Caroline Banse

Im eisernen Zeit 21, 8057 Zürich

Christina Bardill

Ankerstrasse 7, 3006 Bern

Claudia Bösiger

Gerberngasse 8, 3011 Bern

Martin Brezina

Brunnwiesenstrasse 41, 8049 Zürich

Odile Cerottini

Rte de Troistorrents 32, 1872 Troistorrents

Tom Eggli

Seilergraben 49, 8001 Zürich

Helen Frei

Militärstrasse 115, 8004 Zürich

Nicole Guélat

Seidenweg 11, 4410 Liestal

Elisabeth Hager

Am Zopf bach 17, 8804 Au

Béatrice Huber-Mayagal

Middland 2, 1749 Middel

Andrea Kraaz

Alte Römerstrasse 35, 8404 Winterthur

Doris Kürsteiner

Friedaustasse 12, 8003 Zürich

Catherine Labhart

15, rue du Donjon, 1635 La Tour-de-Trême

Sabina Metzger

Möhlinstrasse 6a, 4464 Maisprach

Stephan Muigg

Etzelstrasse 25, 8200 Schaffhausen

Irène Odiet

Vieux Moulin 15, 2852 Courtetelle

Christan Röthlisberger

Bernstrasse 10, 3324 Hindelbank

Regula Sägesser

Tödiweg 9, 8802 Kilchberg

Michel Scherrer

Hammerweg 3, 8404 Winterthur

Klaus Tippmann

Glärnischstrasse 6, 8610 Uster

Käthy Wüthrich-Fischer

Falchern, 3860 Meiringen

Nouveaux membres

Selon Art. 5 de nos statuts

(«Les demandes d'admission doivent être adressées par écrit à l'intention du membre comité responsable. Les noms des personnes admises par le comité sont publiés dans l'«interne» et sont considérés comme ratifiés à moins qu'une opposition écrite soit formulée avant la fin du mois qui suit la parution du numéro de l'«interne» correspondant. En cas d'opposition d'un/e membre ou du comité, la décision revient à l'assemblée générale.

Il est souhaitable que les nouveaux membres participent à l'assemblée générale qui suit leur admission.»)

le comité a décidé d'admettre les personnes suivantes comme membres SPCP.

Sans opposition, les personnes proposées seront définitivement admises comme membres SPCP le **1er février 2006**.

A la rencontre des dauphins sauvages, de la nature, de soi-même et des autres

Lieu: BAHAMAS (île de Bimini)

Ouvert à toutes les intéressés/es
7 jours: de juni à août 2006

Informations et inscription:

Philippe Dafflon, Chemin du Schoenberg 5, 1700 Fribourg
tél. 026 466 31 01, e-mail: phil.dafflon@bluewin.ch

Zertifikat «Personzentrierte Psychotherapeutin SGGT» / «Personzentrierter Psychotherapeut SGGT»

Folgende KollegInnen erfüllen gemäss Überprüfung durch die Anerkennungskommission sämtliche Voraussetzungen zur Erlangung des Zertifikats:

Die Mitglieder der VAT haben innert **30 Tagen** nach Erscheinen dieses **intern** die Möglichkeit, dagegen schriftlich und mit Angabe von Gründen Einspruch zu erheben. Rekurse gegen Zertifikate müssen gemäss Weiterbildungsrichtlinien bei der Rekurskommission eingereicht werden. Ohne Einspruch wird das Zertifikat durch die Anerkennungskommission überreicht.

Es ist erwünscht, dass sich neuzertifizierte KollegInnen bei einer der nächsten VAT kurz vorstellen. Sie werden vom Vorstand persönlich eingeladen.

Annlies Stoffel Froiddevaux
Ilgenstrasse 18, 9000 St. Gallen
Ines Hofstetter
Auhofstrasse 9, 8051 Zürich
Nadine Maetzler
Via Mola 31A, 6877 Coldrerio

Titel «Dipl. BeraterIn SGGT»

Folgende KollegInnen erfüllen gemäss Überprüfung durch die Anerkennungskommission sämtliche Voraussetzungen zur Erlangung des Titels «Dipl. BeraterIn SGGT»:

Die Mitglieder der VB haben innert **30 Tagen** nach Erscheinen dieses **intern** die Möglichkeit, dagegen schriftlich und mit Angabe von Gründen Einspruch zu erheben. Rekurse gegen Diplome müssen gemäss Weiterbildungsrichtlinien bei der Rekurskommission eingereicht werden. Ohne Einspruch wird das Diplom durch die Anerkennungskommission überreicht.

Es ist erwünscht, dass sich neudiplomierte KollegInnen bei einer der nächsten BV kurz vorstellen. Sie werden von der BSK persönlich eingeladen.

Marlis Jacobs
St. Alban-Rheinweg 164, 4052 Basel
Jacqueline Meyer
Zimmergasse 16, 8008 Zürich
Monica Müller
Vorstadt 40, 8200 Schaffhausen
Martin Tanner-Saurer
Unterer Eingeländeweg 5, 5726 Unterkulm

Certificat «Psychothérapeute centré sur la personne SPCP/SGGT» / «Psychothérapeute centrée sur la personne SPCP/SGGT»

La commission de reconnaissance a examiné le dossier des personnes suivantes et confirme qu'elles remplissent toutes les conditions pour l'obtention du certificat:

Les membres de la SRA ont la possibilité de faire opposition par écrit et dûment motivée dans les **30 jours** à dater de la publication de cette liste dans le présent numéro de l'**interne**. Les recours envers un certificat doivent être soumis à la commission des recours, conformément aux dispositions de formation. En l'absence d'opposition, la commission de reconnaissance décerne le certificat.

Il serait souhaitable que les collègues nouvellement certifié(e)s se présentent brièvement lors de l'AFT suivante; le comité leur fera parvenir une invitation personnelle à cet effet.

Titre «Praticien/ienne diplômé(e) en relation d'aide SPCP»

La commission de reconnaissance a examiné les dossiers des personnes suivantes et confirme qu'elles remplissent toutes les conditions pour l'obtention du titre «Praticienne diplômée en relation d'aide SPCP»:

Les membres de de la SRA ont la possibilité de faire opposition par écrit et dûment motivée dans les **30 jours** à dater de la publication de cette liste dans le présent numéro de l'**interne**. Les recours envers un diplôme doivent être soumis à la commission des recours, conformément aux dispositions de formation. En l'absence d'opposition, la commission de reconnaissance décerne le diplôme.

Il serait souhaitable que les collègues nouvellement diplômé(e)s se présentent brièvement lors de l'ARA suivante; la CRA leur fera parvenir une invitation personnelle à cet effet.

Vorstand / Kommissionen / Delegierte / Arbeitsgruppen Comité / Commissions / Délégué(e)s / Groupes de travail

Erst ab einem späteren **intern** können hier die Auswirkungen der neuen Strukturen aufgrund der neuen Statuten publiziert werden.
In der Zwischenzeit gibt das Sekretariat Auskunft.

*A partir des prochains numéros de l'interne les répercussions des nouvelles structures, basées sur les nouveaux statuts, seront publiées ici.
D'ici là le secrétariat renseigne.*

Vorstand /Comité

Burri Rotach Graziella
Baslerstrasse 13
4103 Bottmingen
Tel. G 061 421 22 08
Tel. P 061 721 89 56
Fax 061 421 70 46
email: burri@indigo-bottmingen.com

Hegar Karin
Baselstrasse 19
4124 Schönenbuch
Tel./Fax 061 482 27 69
email: karin.hegar@balcab.ch

Holzer Sonderegger Anita
Ad. Lüchinger-Strasse 126
8045 Zürich
Tel. G 044 201 20 14
Tel. P 044 462 39 95
email: holzer.anita@bluemail.ch

Margulies Frank
Seefeldstrasse 96
8008 Zürich
Tel. G 044 723 18 18
Tel. P 044 312 26 67
email: f.margulies@bluewin.ch

Wandeler Philippe
Rte de la Heitera 34
1700 Fribourg
Tel. G 026 460 14 50
Fax 026 460 14 50
email: ph.wandeler@freesurf.ch

Redaktionskommission / Commission de rédaction

Berger Franz

Laupenring 163, 4054 Basel
Tel. P 061 302 09 85, Fax 061 267 29 34, email: Franz.Berger@bs.ch

Galliker Mark

Institut für Psychologie der Universität Bern, Muesmattstr. 45, 3000 Bern 9
Tel. G 056 222 22 34, Tel. P 0049 621 27 503, email: mark.galliker@psy.unibe.ch

Hegar Karin

Baslerstrasse 19, 4124 Schönenbuch, Tel./Fax 061 482 27 69
email: karin.hegar@balcab.ch

Künstner Doris

Hohenstoffelstrasse 20, 8200 Schaffhausen, Tel. P 052 624 05 66
email: doris.kuenstner@bas-sh.ch

Roth-Staudacher Kathrin

Blümlisalpstrasse 68, 8006 Zürich
Tel./Fax 044 361 37 06, email: kathrin_roth@hotmail.com

Steiger Tobias

Ob den Reben 22, 4108 Witterswil, Tel. P 061 721 04 59, Tel. G 061 271 55 52
email: tsteiger@freesurf.ch

Ressorts

Die Ressortverteilung wird an der Dezembersitzung des VS neu diskutiert und in der März-Ausgabe 2006 des **intern** erstmals publiziert.

Le comité discutera lors de sa séance de décembre 05 de la nouvelle répartition des ressorts. Elle sera publiée dans la prochaine édition de l'interne.

Kontaktperson **intern:**

Für die Deutschschweiz:

Roth-Staudacher Kathrin, Blümlisalpstrasse 68, 8006 Zürich
Tel./Fax 044 361 37 06, email: kathrin_roth@hotmail.com

Personne à contacter **interne:**

Pour la Suisse Romande:

Margulies Frank, Seefeldstrasse 96, 8008 Zürich
Tel. 044 312 26 67, email: f.margulies@bluewin.ch

Kontaktperson «PERSON»:

Berger Franz, Laupenring 163, 4054 Basel
Tel. P 061 302 09 85, Fax 061 267 29 34, email: Franz.Berger@bs.ch

Personne à contacter «ACP Pratique et
Recherche: revue internationale francophone»:

Randin Jean-Marc, Galeries Benjamin-Constant 1, 1003 Lausanne
Tél. 021 312 28 92, email: jmradin@span.ch

BRI (Bureau Romand d'Information)

Ouvert le mercredi de 14 à 17 h

Bratschi Mary Ann, 6, rue du Simplon, 1207 Genève
tél./fax 022 738 88 61, email: bri_spcp@hotmail.com

SGGT-Sekretariat und PCA.Institut / Secrétariat SPCP et PCA.Institut

Offen: täglich ausser Mittwoch
von 8.30 bis 11.30 Uhr
Quotidiennement sauf mercredi
de 8 h 30 à 11 h 30

Josefstrasse 79, 8005 Zürich
Tel. 044 271 71 70, Fax 044 272 72 71
email SGGT/SPCP: sggtspcp@smile.ch
homepage SGGT/SPCP: www.sggst-spcp.ch
homepage PCA.Institut: www.pcainstitut.ch

Sekretariat / Secrétariat

Niebergall Julia (Leiterin), Roth-Kopp Susanne

Buchhaltung / Comptabilité

Hüppin Daniel

Änderungen sind dem Sekretariat mitzuteilen.

Les changements de coordonnées sont à communiquer au secrétariat.

Heilende Gespräche – Heilende Beziehung

Eine interessante internationale Fachtagung

Mark Galliker

Das im Jahre 1995 gegründete «Institut für Gesprächspsychotherapie und klientenzentrierte Beratung Stuttgart» führte am 22. Oktober 2005 in Zusammenarbeit mit der «Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie» (GwG) im Hospitalhof Stuttgart des Evangelischen Bildungswerkes eine internationale Fachtagung durch. «Heilende Gespräche – Heilende Beziehung. Neue Entwicklungen in der personenzentrierten Gesprächspsychotherapie und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie» lockte mehrere hundert Leute an. 30 ReferentInnen aus diversen Ländern – auch SGGT-Mitglieder (s. **intern Nr. 17**, S. 16) – berichteten über ihre therapeutische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Angehörigen und Paaren. Fast alle Beiträge waren spannend mit teils heftigen Diskussionen. Auch wenn nicht wirklich Neues zu vernehmen war, eröffneten die Beiträge entweder interessante Perspektiven oder Bekanntes wurde prägnant dargelegt.

In der Veranstaltung von **Klaus Fröhlich-Gildhoff** zum Thema «Personenzentrierte Psychotherapie mit Jugendlichen» wurde heftig diskutiert. Etwa zwei Drittel der ZuhörerInnen vertraten vehement die Meinung, dass aggressiven Jugendlichen zwar mit Verständnis zu begegnen sei, ihnen gegenüber aber dennoch – und gerade auch in der Therapie, um sie wirklich ernst zu nehmen – deutlich Position bezogen werden müsse. Eine Minderheit setzte sich nicht minder heftig dafür ein, dass die Klientin/der Klient nicht in Person und Verhalten zu trennen sei und gerade auch die gesellschaftlich missachtete Aggression als wichtige Ressource für die weitere Entwicklung besonders zu beachten und zu achten sei. Bezeichnend sei, dass die Frage der Trennung meistens nur im Zusammenhang mit Jugendproblemen vorgetragen werde und höchst selten im Zusammenhang mit Problemen in der Welt der Erwachsenen.

Hans-Jürgen Luderers Darstellung der gesamten Psychopathologie in Form von Sätzen aus der Perspektive der betreffenden Patientengruppen war tatsächlich «heilsam» und gehört eigentlich in jede Therapieausbildung.

Höhepunkte der Tagung waren natürlich die Referate der beiden Rekordhalter unter den deutschen Psychologen, was Lesende und Auflagen anbelangt. Der von Hamburg eingeflogene **Schulz von Thun** bot mit seinem

Witz und seinen zahlreichen grell farbig gemalten Cartoons eine Kabarett reife Vorstellung über sein gegenwärtiges Lieblingsthema, das innere Team im äusseren Feld, und der Altmeister **Reinhard Tausch** zeigte per Video nicht nur den jungen Tausch in Gesprächen mit KlientInnen, die an Bedeutung dem Gespräch von Rogers mit Gloria in nichts nachstehen, sondern in der dieser Präsentation unmittelbar folgenden Vorlesung zog Tausch auch anhand zahlreicher Evaluationsstudien eine Art Lebensbilanz über die wahrscheinlich konkurrenzlose Wirksamkeit der Gesprächspsychotherapie. Von seiner detailliert dokumentierten Zusammenstellung der wichtigsten Wirkungsvorgänge seien hier abschliessend unter Abstraktion von den besonderen Effekten nur die wichtigsten Wirkfaktoren angeführt:

- PsychotherapeutIn und BeraterIn nehmen die Klientin/den Klienten ernst; sie achten und respektieren sie/ihn.
- Sie äussern fortwährend in genauer Weise die von ihnen verstandenen Kognitionen und Bewertungen bzw. Emotionen der Klientin bzw. des Klienten (ihre Äusserungen beinhalten zu ca. 2/3 Gedanken und zu ca. 1/3 damit zusammenhängende Gefühle).
- Die TherapeutInnen und BeraterInnen hören verständnisvoll und aktiv-aufmerksam zu und versuchen das Erleben und die Erfahrungen der KlientInnen zu verstehen.
- Sie akzeptieren die Personen und bewerten sie nicht – weder positiv noch negativ.
- Sie bringen den Klientinnen/Klienten emotionale Wärme entgegen (diese äussert sich vor allem in der Stimme).
- Sie sind ruhig; nicht gespannt oder erregt.
- Sie bemühen sich aktiv, sind engagiert und gefühlsmässig beteiligt.
- Sie sind offen und sehen die Klientin/den Klienten immer wieder als neue Person.
- Auf Kritik und Belehrung wird ebenso verzichtet wie auf eine Dirigierung oder Lenkung der KlientInnen.

Entretiens curatifs – relation curative

Un congrès international intéressant

Mark Galliker

*(jn) L'institut pour la psychothérapie et la relation d'aide centrées sur la personne de Stuttgart (fondé en 1995) en collaboration avec la GwG (Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie) a organisé un congrès international le 22 octobre 2005 à Stuttgart ayant comme thème: «Entretiens curatifs – relation curative. Nouveaux développements en psychothérapie centrée sur la personne et en psychothérapie des enfants et des adolescents». Ce congrès attira plusieurs centaines de personnes ainsi que 30 intervenant/les de divers pays – parmi eux aussi des membres de la SPCP (cf. **interne no 17**, p.16, textes en allemand) – qui ont rendu compte de leur travail thérapeutique avec des enfants, des adolescents, avec leurs familles et avec des couples. Presque toutes les interventions étaient fort intéressantes, menant parfois à des discussions véhémentes. Même si rien de vraiment nouveau ne fut présenté, les interventions ont ouvert des perspectives intéressantes ou ont présenté les acquis de façon concentrée. Les points forts du congrès furent sans aucun doute les contributions de Schulz von Thun et de Reinhard Tausch. Au moyen des études d'évaluation, le vénérable maître Tausch démontra l'efficacité défiant toute concurrence de la psychothérapie centrée sur la personne. ■*

PCE2006 – 7th World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling

July 12–16, 2006 in Potsdam, Germany

Dear Colleagues,

on behalf of the Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie (GwG) e.V., the World Association of Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling (WAPCEPC) and Prof. Dr. Gert-W. Speierer (Conference Chair) we invite you to the

7th World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling (PCE 2006), July 12–16, 2006, Potsdam, Germany

with the Conference theme

Leading a Good Life: A PCE Perspective of Health

On our conference-website <http://www.gwg-ev.org/pce2006> you now find the 2nd Announcement with up-to-date information about the program, as well as an online-registration form. All documents are also provided as PDF-files for download. Printed versions can be ordered at the Bundesgeschäftsstelle GwG.

We are also looking forward to proposals for active contribution (symposium, workshop, paper, roundtable discussion group, poster). There is an abstract form (as a MS-Word-file for download) on the conference-website (deadline for proposals: January 15, 2006).

Please forward these informations to other interested persons. Also, feel free to establish a link from your homepage to the conference-website.

Kind regards

GwG Bundesgeschäftsstelle

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie (GwG) e.V., der World Association of Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling (WAPCEPC) sowie Herrn Prof. Dr. Gert-W. Speierer in seiner Eigenschaft als Conference Chair laden wir Sie herzlich ein zur

7th World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling (PCE 2006), July 12–16, 2006, Potsdam, Germany

zum Thema

Leading a Good Life: A PCE Perspective of Health

Ab sofort finden Sie auf der Konferenz-Webseite <http://www.gwg-ev.org/pce2006> das 2nd Announcement mit aktuellen Hinweisen zum Programm sowie die Möglichkeit zur Online-Registrierung. Alle Unterlagen stehen ausserdem als PDF-Download zur Verfügung. Gedruckte Broschüren sind über die Geschäftsstelle der GwG erhältlich.

Wir freuen uns auch über Vorschläge für einen aktiven Beitrag (Symposium, Workshop, Paper, Roundtable Discussion Group, Poster). Ein Abstract Form (als MS-Word-Formular) findet sich ebenfalls auf der Konferenz-Webseite (Anmeldeschluss: 15.01.2006).

Bitte geben Sie diese Informationen an mögliche Interessenten in Ihrem Umfeld weiter. Wir freuen uns auch über eine Verlinkung Ihrer Homepage mit der Konferenz-Webseite.

Mit freundlichen Grüßen

GwG Bundesgeschäftsstelle

Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie (GwG) e.V.

Fachverband für Psychotherapie und Beratung

Melatengürtel 125a · 50825 Köln · Tel. +49 221 925908-12 · Fax +49 221 251276

E-Mail: pce2006@gwg-ev.org · Internet: <http://www.gwg-ev.org>

Conference-Website: <http://www.gwg-ev.org/pce2006>

Mark Galliker

- Coatsworth, J.D., Maldonado-Molina, M. & Pantin, H. (2005). A person-centered and ecological investigation of accuration. *Journal of Community Psychology*, 33, 157-174.
- Dörner, K. (2004). Das Gesundheits-Dilemma. Woran unsere Medizin krankt. Zwölf Thesen zu ihrer Heilung. Berlin: Ullstein.
- Gahleitner, S. (2005). Neue Bindungen wagen. Beziehungsorientierte Therapie bei sexueller Traumatisierung. München: Reinhardt.
- Haag, K. (2005). Wenn Mütter zu sehr lieben. Verstrickung und Missbrauch in der Mutter-Sohn-Beziehung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hellbrück, J. & Ellermeier, W. (2004). Hören. Physiologie, Psychologie und Pathologie. Göttingen: Hogrefe.
- Herschbach, P. & Huber, B. (2005). Psychotherapie bei somatischen Erkrankungen aus gesprächspsychotherapeutischer Sicht. In H. Faller (Hg.). Psychotherapie bei somatischen Erkrankungen. Krankheitsmodelle und Therapiepraxis – störungsspezifisch und schulenübergreifend (S. 57–64). Stuttgart: Thieme.
- Kirschenbaum, H. & Jourdan, A. (2005). The current status of Rogers and the person centered approach. *Psychotherapy: Theory, Research, Practice, Training*, 42, 37-51.
- Lemoire, S.J. & Chen, C.P. (2005). Applying. Person-centered counseling in sexual minority. *Journal of Counseling & Development*, 83, 146–154.
- Michel, K. (2005). Psychotherapy with suicidal people: A person-centered approach. *Archives of Suicide Research*, 9, 228-229.
- Motsching-Pitrik, R. & Nykl, L. (2005). Was hat Carl Rogers Wirtschaftsinformatikern im Zeitalter des Internet zu sagen? Gruppendynamik und Organisationsberatung, 36, 81-102.
- Petermann, F. & Reinecker (Hrsg.) (2005). Handbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe.
- Pörtner, M. (2005). Alt sein ist anders. Personzentrierte Betreuung von alten Menschen. Stuttgart: Klett-Cotta.
Rezension in diesem **intern** mit Einbezug des folgenden Buches:
- Radebold, H. (2005). Die dunklen Schatten unserer Vergangenheit. Ältere Menschen in Beratung, Psychotherapie, Seelsorge und Pflege. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Sachse, R. (2005). Von der Gesprächspsychotherapie zur klärungsorientierten Psychotherapie: Kritik und Weiterentwicklung eines Therapiekonzeptes. Lengerich: Pabst.

Marlis Pörtner

Alt sein ist anders

Rezension von Mark Galliker

Kurze Zeit nachdem das im Klett-Cotta Verlag publizierte Werk «Die dunklen Schatten unserer Vergangenheit. Ältere Menschen in Beratung, Psychotherapie, Seelsorge und Pflege» des Altersforschers, Psychiaters und Kontrollanalytikers Hartmut Radebold Aufsehen erregte, erschien im gleichen Verlag zur gleichen Problematik, allerdings ohne Psychotherapie und Beratung zu berühren, eine personzentrierte Arbeit. Die Autorin (SGGT-Mitglied) Marlis Pörtner hat im Klett-Cotta-Verlag schon verschiedene Bücher veröffentlicht, darunter auch eine Arbeit, in der die Betreuung behinderter Personen thematisiert wird. Während Pörtner in «Brücken bauen» auf ihre Berufserfahrung mit Behinderten zurückgreifen konnte, beruft sich die Autorin in ihrer neusten Arbeit auf die – wie sie es nennt – «seltsame Erfahrung» des eigenen Älterwerdens.

Nach Pörtner wird der letzte Lebensabschnitt von jeder Person anders erlebt. Es gibt keine allgemeinen Rezepte für den Umgang mit betagten Menschen, ausser dass jeder Mensch in seiner persönlichen Eigenart zu verstehen und ernst zu nehmen ist. Die momentane Befindlichkeit ist massgebend und insbesondere bei Handlungsbedarf differenziert zu erfassen. Die betagte Person wird nicht allein gelassen und «immer wieder neu angenommen» im doppelten Sinne des Wortes von «beständiger Akzeptanz» und «keiner Festlegung». Die Autorin nennt das Vorgehen psychische Begleitung im Unterschied zur biographischen Begleitung, die mehr auf die Vergangenheit ausgerichtet ist und mit Erinnerungen arbeitet.

Die psychische Begleitung ist in die alltäglichen Verrichtungen eingebunden. Es werden keine besonderen Gespräche geführt. Manche Menschen sind in Alltagssituationen viel aufgeschlossener und mitteilbarer als in arrangierten Gesprächen. Beim Waschen, beim Kämmen, beim Nägelschneiden lernen sich betreuende und betreute Personen persönlich kennen – nonverbal und verbal. Es wird weni-

ger als Ressource gesehen, «was noch da ist», sondern vielmehr «was jetzt da ist», auch wenn dies vielleicht nur unscheinbar da ist und auf den ersten Blick gar nicht als Ressource erkennbar ist.

Nach der Autorin benötigen Menschen in ihrer letzten Lebensphase meistens andere Ressourcen als die gewöhnlich unterstellten. Das Phänomen des häufigen Vergessens, das generell als Defizit gilt, kann sich als Ressource herausstellen auf einer Wegstrecke, auf der es auch darum geht, Ballast abzuwerfen. So ist «Alt sein» nicht nur der Verlust von früher selbstverständlichen Fähigkeiten, sondern auch eine Befreiung von eigenen und fremden Anforderungen:

Herr L., 92 wollte bisher jeden Morgen beim Frühstück die Nachrichten im Radio hören. Auf einmal (...) will er das nicht mehr, und bittet die Betreuenden das Radio nicht anzustellen. Die Betreuenden, verstehen das nicht. «Warum denn, Herr L. Sie wollten doch immer wissen, was in der Welt los ist. Möchten Sie nicht doch, dass wir Ihnen das Radio anstellen?» wird er gefragt. Herr L. schüttelt den Kopf. In der Teambesprechung äussern sich die Betreuenden besorgt darüber, dass «Herr L. wieder ein Stück abgebaut hat».
(Pörtner, 2005, S. 50)

Die Autorin fragt sich, ob das unerwartete «Desinteresse» für die Tagesaktualität in der letzten Entwicklungsphase auch wirklich als negativ zu bewerten ist. Die Pflegenden hätten es sicherlich gut gemeint und wollten, dass Herr L. nichts verpasse, aber «es gut meinen», rechtfertigte nicht, sich über seine Wünsche und Eigenverantwortlichkeit hinwegzusetzen. «Herr L. hat mit etwas abschliessen können, was ihm bisher wichtig gewesen ist.» (S. 50)

In der Literatur sowie in den Leitlinien vieler Institutionen finden sich schöne Sätze zur För-

Wichtige Internetadressen

Kathrin Roth-Staudacher

Sämtliche Internetadressen dieser Rubrik befinden sich nun auf unserer Homepage www.sgggt-sppc.ch unter «Links». Mit nur einem Klick können von dort die Verbindungen hergestellt werden.

derung der Selbständigkeit alter Menschen. Nach Pörtner zeigt sich jedoch häufig in der Praxis, dass «Förderung der Selbständigkeit» vorgegebene Vorstellungen darüber beinhaltet, was alte Menschen «selbständig» tun sollten – beispielsweise ganz bestimmte Verrichtungen zu bestimmten Zeitpunkten an bestimmten Orten. Ob das auch dem entspricht, was die alten Menschen selbst wollen, bleibe dahingestellt. Deshalb verwendet die Autorin bewusst den Begriff der *Eigenständigkeit* anstelle des Begriffs Selbständigkeit.

Nach Pörtner kann Eigenständigkeit gerade auch heissen, den ganzen Tag im Bett liegen zu bleiben oder am gemeinsamen Ausflug *nicht* teilzunehmen. Eigenständig handeln bedeute immer auch eigene Verantwortung zu übernehmen, um sich als selbst Handelnder und nicht als Objekt zu fühlen. Deshalb müsse alten Menschen, wo immer es irgendwie möglich sei, Eigenständigkeit zugestanden werden, selbstverständlich auch auf die Gefahr hin, dass sie sich nicht gemäss den Erwartungen verhalten:

Frau A. ist 96. Sie lebt im Pflegeheim, kann noch sehr klar denken und freut sich, dass sie noch gehen kann. Trotzdem äussert sie manchmal den Wunsch, bald zu sterben. Oft lehnt sie das Essen ab, weil sie einfach nicht mag. Regelmässig wird sie von den Pflegenden ermahnt: «Wenn Sie nicht essen, können Sie bald nicht mehr gehen.» Sie wissen, wie wichtig es für Frau A. ist, dass sie noch gehen kann, und hoffen, sie auf diese Weise zum essen zu bewegen.

(Pörtner, 2005, S. 67)

Nach der Autorin ist dieses Vorgehen des Pflegepersonals nicht zu rechtfertigen, denn an manchen Tagen isst Frau A. mit Appetit und Genuss. Die Autorin weist darauf hin, dass keinerlei Grund bestehe, sie zu bevormunden oder gar einzuschüchtern.

Die Eigenständigkeit eines alten Menschen respektieren bedeutet nicht zuletzt auch, dessen

persönlichen Rhythmus zu berücksichtigen. Im Alter verlangt der Organismus genauso wie in jungen Jahren quasi sein Naturrecht und mag sich nicht in starre Zeitpläne einbinden lassen. Der mangelnde Respekt vor der Eigenständigkeit der Person sowie ihrem Verhalten im Alltag ist weit verbreitet. Man denke etwa an die in vielen Heimen routinemässige Ruhigstellung im Ineinandergreifen von Verwaltung, Pflege, Ärzteschaft und Pharmaindustrie. Arbeitsabläufe und Kommunikationsformen der Institutionen wären aber an deren Anspruch zu messen. «Strukturen sind nicht um ihrer selbst willen da, sie müssen dem Sinn und Zweck der Einrichtung dienen, die Verwirklichung der im Leitbild verankerten Grundsätze unterstützen und ein gutes Arbeitsklima ermöglichen.» (S. 126)

Die Autorin betrachtet sehr genau, wie die Pflegenden und andere Betreuungspersonen auf die momentanen Wünsche und Bedürfnisse alter Menschen eingehen und eingehen könnten. Sie macht nicht den Fehler, auch in der Gegenwart institutionell reproduziertes Leiden in den Schatten der Vergangenheit zu stellen, wie dies bei Radebold an folgender Stelle der Fall ist:

«Die Abhängigkeit bei der Körperpflege, insbesondere bei der Intimpflege mobilisiert schlimme Erinnerungen an hilflose Situationen, z.B. an überwältigende schambesetzte Vergewaltigungserlebnisse (...). Dies drückt sich dann z.B. in panikartigen Angstzuständen oder in aggressiver Gegenwehr aus, wenn die Patienten geduscht oder gebadet werden sollen. (...) Die Pflegenden kommen dadurch in besonders schwierige Beziehungskonstellationen, wenn sie zu «Tätern» werden, indem sie gegen den Willen von Betroffenen tätig werden müssen.»

(Radebold, 2005, S. 168)

Sind nur vergangene Vorkommnisse problematisch und unerträglich und damit schwer zu erinnern oder ist nicht gerade auch die gegenwärtige Behandlung fragwürdig? Pörtner kon-

zentriert sich auf die Gegenwart und wird deshalb den momentanen Problemen älterer Personen vielleicht eher gerecht als Radebold, der die Zustände in manchen Heimen und das Vorgehen bei der Pflege mit keinem Wort problematisiert. Sie glaubt, dass sich menschenwürdige Pflege und Versorgung mit einer personenzentrierten Haltung ohne Wiederbelebung der Vergangenheit auch im Rahmen grosser Einrichtungen und ihrer Sachzwänge verwirklichen lässt. Sie sieht allmählich eine Generation von Betreuenden heranwachsen, die sich einer humanistischen Sichtweise von Pflege und Betreuung verpflichtet fühlt und dies «wird nicht ohne Einfluss auf die Institutionen bleiben.» (S. 121)

Am 29. September 2005 las die Autorin in den sog. Katakomben der Buchhandlung am Helvetiaplatz in Zürich aus ihrem neusten Werk vor. Die Lesung stimmte die etwa 50 ZuhörerInnen nachdenklich. Sie stellten Fragen (etwa zum personenzentrierten Vorgehen bei einem Wunsch, wie z. B. nicht länger leben und leiden zu wollen) und hätten gerne auch noch mehr über das Verhältnis von personenzentrierten Verhaltensweisen und institutionellen Sachzwängen gehört.

Ein gutes Buch, ein schönes Buch, das Pflegenden, Ärzten, Angehörigen und allen Menschen, die sich auf ihre eigene Zukunft einstellen, empfohlen werden kann. ■

Marlis Pörtner

Alt sein ist anders
Personenzentrierte Beratung von alten Menschen
Stuttgart 2005
Klett-Cotta
Konzepte der Humanwissenschaften
146 Seiten, Fr. 32.70

Les www «centrés» du net

Kathrin Roth-Staudacher

(jn) Toutes les adresses internet se trouvent dès à présent sur notre site www.sgg-t-spcp.ch

sous la rubrique «liens». Vous avez accès à ces sites à l'aide d'un click sur les liens.

Neue Bücher in der Bibliothek / nouveaux livres dans la bibliothèque

- Giger-Bütler J. (2003). «Sie haben es doch gut gemeint». Depression und Familie. Weinheim Basel: Beltz Verlag.
- Goetze H. (2002). Handbuch der personzentrierten Spieltherapie. Göttingen: Hogrefe, Verlag für Psychologie.
- Moshagen D. Hg. (1997). Klientenzentrierte Therapie bei Depression, Schizophrenie und psychosomatischen Störungen. Heidelberg: Roland Asanger Verlag.
- Pörtner M. (2005). Alt sein ist anders. Personzentrierte Beratung von alten Menschen. Stuttgart: Klett-Cotta.
Rezension in diesem **intern**.
- Schmidtchen S. (2001). Allgemeine Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und Familien. Ein Lehrbuch. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.
- Straumann U. (2001). Professionelle Beratung. Bausteine zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Heidelberg und Kröning: Asanger Verlag.
- Thorne B. (2003). Carl Rogers. London: Sage Publications.
- Weinberger S. (2001). Kindern spielend helfen. Eine personzentrierte Lern- und Praxisanleitung. Weinheim und München: Juventa Verlag.
- Wiederkehr K. (2005). Lieben ist schöner als siegen. Verrat und Versöhnung bei Paaren. München und Zürich: Pendo.

Gesamtliste und Ausleihbedingungen
erhältlich im SGGT-Sekretariat oder unter www.sggst-spcp.ch

*Pour la liste complète et les conditions d'emprunt,
veuillez vous adresser au secrétariat SPCP ou consulter www.sggst-spcp.ch.*

BeraterInnen-Diplom FH-Titelumwandlung

Graziella Burri Rotach

Laut Auskunft der EDK (Schweiz. Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren) werden verschiedene Diplomabschlüsse zur Titelumwandlung «Dipl. SozialarbeiterIn FH» anerkannt, so auch «Dipl. BeraterIn SGGT». **Voraussetzung dafür ist ein Abschluss als «Dipl. SozialarbeiterIn».**

Für weiter Fragen:

EDK (Titelumwandlung)
Zähringerstrasse 25
Postfach 5975, 3001 Bern

Diplôme Relation d'Aide Conversion de titre

Graziella Burri Rotach

*(jn) Selon les informations de la CDIP (Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique), l'on peut obtenir le titre d'«assistant/e sociale diplômé/e HE» sur la base de divers diplômes. Le «Diplôme de praticien/praticienne en relation d'aide SPCP» est l'un des diplômes reconnus. Néanmoins, **la condition préalable est celle d'avoir complété une formation en travail social reconnue.***

Pour tout renseignement complémentaire:

CDIP (conversion de titre)
Zähringerstrasse 25
Case postale 5975
3001 Berne

Zusammengestellt von Kathrin Roth-Staudacher / Réuni par Kathrin Roth-Staudacher

Genaue Angaben sind dem **Kursprogramm SGGT** (als Heft oder über Internet: www.sggg-spccp.ch) zu entnehmen.
Les détails se trouvent dans le programme des cours SPCP (sur papier ou sur internet, www.sggg-spccp.ch).

Agenda national

Datum / date	Titel / titre	LeiterInnen / animateurs
05.01.2006	Erleben – Benennen – Reflektieren der personzentrierten psychotherapeutischen Arbeit	Charlotte Gröflin-Buitink
07.01.2006	Weiterbildung in Personzentrierter Beratung, Niveau I	Michael Gutberlet Hansjürg Donatsch
12.01.2006	<i>Mieux comprendre le/la client/le dans son environnement</i>	<i>Dinah Favarger</i>
13.01.2006	Weiterbildung in Personzentrierter Beratung, Niveau II Modul: Umgang mit Konflikten	Bettina Bacher-Zimmermann Werner P. Bacher
19.01.2006	Körperliche Gewalt und sexuelle Ausbeutung: Herausforderung für die therapeutische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugssystem	Ruth Hobi Catherine Iseli Bolle
20.01.2006	Krisenintervention	Michael Gutberlet
27.01.2006	<i>La Pre-Therapy de Garry Prouty Une introduction théorique et pratique</i>	<i>Alphonse Salamin Gaby Pierre Chami</i>
28.01.2006	Die Arbeit mit dem Lebenspanorama Gestern – Heute – Morgen	Madeleine Walder-Binder
30.01.2006 19.15–21.15	Psychologische Schmerztherapie	PCA.Institut 19.15 Uhr
03.02.2006	Paare	Dora Iseli Schudel
03.02.2006	<i>Analyse du processus thérapeutique</i>	<i>Thérèse Dällenbach Dinah Favarger</i>
10.02.2006	Weiterbildung in Personzentrierter Supervision SGGZ/BZO Modul: Teamsupervision	Bettina Bacher-Zimmermann Heijo Feuerstein Dieter Müller
18.02.2006	Ethische Fragen im beraterischen Alltag	Graziella Burri Rotach Rosina Brossi Berner
21.02.2006	Sitzung der Anerkennungskommission AK <i>Seance de la Commission de reconnaissance CR</i>	
25.02.2006	Intensivsupervision	Béatrice Amstutz
03.03.2006	Depressive KlientInnen in der Personzentrierten Psychotherapie	Walter Joller
10.03.2006	Focusing-Vertiefung: Focusing, das innere Kind und das Kind in unserer Praxis	Madeleine Walder-Binder
10.03.2006	Studiengruppe	Walter Joller
11.03.2006	Selbsterfahrung mit Focusing	Lucia Rutishauser Gründler
16.03.2006	Boderline-Störungen verstehen und behandeln im Rahmen des Personzentrierten Ansatzes	Simone Grawe
17.03.2006	Weiterbildung in Personzentrierter Beratung, Niveau I	Bettina Bacher-Zimmermann Werner P. Bacher

Agenda

Wann, Was, Wo?

20.03.2006	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, Niveau II Modul: Dialogisch-systemische Beratung	Anton Bischofberger
30.03.2006	<i>Indication et entretien initial</i>	<i>Alphonse Salamin</i>
01.04.2006	VAT / AFT	
06.04.2006	Systemisch Denken und Handeln im Personenzentrierten Ansatz	Rainer Bürki Ruth Hobi
06.04.2006 19.15–21.15	Starke Familien statt starke Konflikte	PCA.Institut 19.15 Uhr
09.04.2006	<i>Focusing (stage résidentiel)</i>	<i>Philippe Wandeler</i>
30.04.2006	Redaktionsschluss Kursprogramm 2007 Bouclément de la rédaction du programme des cours 2007	
05.05.2006	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, Niveau I	Anton Bischofberger Marie-Therese Schmidlin-Perler
05.05.2006	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, Niveau II Modul: Systemische Perspektiven in der Personenzentrierten Beratung	Regula Haefeli Karl Düllli-Loher Walter Joller
08.05.2006	Einführung in die Personenzentrierte Gesprächsführung	Graziella Burri Rotach
12.05.2006	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, Niveau II Modul: Organismische Perspektiven in der Personenzentrierten Therapie und Beratung	Regula Haefeli Walter Joller Karl Düllli-Loher
12.05.2006	Ethische Fragen im psychotherapeutischen Alltag	Rosina Brossi Berner
18.05.2006	Der Biographie einen Sinn geben	Simone Grawe
18.05.2006	<i>Troubles mentaux/psychopathologie et Approche centrée sur la personne</i>	<i>Dinah Favarger</i>
19.05.2006	Focusing-Weiterbildung: Focusing und Träume	Madeleine Walter-Binder Almavera Bontz
19.05.2006	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, Niveau I	Regula Haefeli Karl Düllli-Loher
19.05.2006	Über kurze und lange Weile Selbsterfahrungswochenende über unseren Umgang mit der Zeit	Anton Bischofberger
03.06.2006	<i>Journée Romande</i>	<i>St. Légier</i>
14.06.2006 19.15–21.15	Wohin steuern wir in «unserer Welt»?	PCA.Institut 19.15 Uhr
05.09.2006	Sitzung der Anerkennungskommission AK <i>Seance de la Commission de reconnaissance CR</i>	
25.11.2006	MV / AG	

PCA.Institut

Der Veranstaltungskalender ist auf unserer Homepage www.pcainstitut.ch abrufbar und wird laufend aktualisiert. Personen ohne Internetanschluss haben die Möglichkeit, das Programm beim PCA.Institut telefonisch zu bestellen (044 271 71 70).

Il est possible de consulter le calendrier des manifestations sur notre site internet www.pcainstitut.ch, le site étant continuellement actualisé. Les personnes qui n'ont pas accès à l'internet ont la possibilité de commander le programme par téléphone au secrétariat (044 271 71 70).

Agenda international

Kathrin Roth-Staudacher

Die Daten sind hauptsächlich der Homepage der SGGT und der von Peter F. Schmid (<http://www.pfs-online.at/index-pfs.htm>) entnommen.

Datum / date	Thema / thème
17.–18.05.2006	<p>Conference on relational depth to honour the work of Professor Dave mearns & Mary Kilborn Lecture Glasgow, Scotland www.strath.ac.uk/counsunit/news_events.html</p>
12.07.2006	<p>9th General Assembly of the NEAPCEPC Potsdam, Germany Sparkassenakademie at Templiner See Wednesday, 14.00–17.00 h</p>
12.–16.07.2006 *	<p>7th PCE World Conference ICCCEP 7th World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling (ICCCEP) LEADING A GOOD LIFE – A PCE PERSPECTIVE ON HEALTH Potsdam, Germany Deadline for submission of abstracts: 15.01.2006 www.pce-world.org/conf2006.htm</p> <p>SGGT-WeiterbildungskandidatInnen, welche an dieser Tagung teilnehmen, werden 8 Stunden pro Tag angerechnet (Nachweis erbringen!).</p> <p>Les candidat/es à la formation SPCP qui participent à ce congrès pourront mettre sur leur compte 8 heures par jour (justificatif requis!)</p> <p><i>*Vide «PCA-Scene – was läuft?» / «Sur la scène – de l'APC»</i></p>

Publications Programme des cours 2007

1. Les publications de cours s'effectuent directement par internet (www.sggst-spcp.ch >SPCP>Zone des membres).
2. Les publications peuvent se faire à partir du **1^{er} mars 2006**.
3. Si vous voulez publier un cours, vous pouvez demander les documents nécessaires au secrétariat par e-mail (sggstspcp@smile.ch).
4. Vous recevrez alors toutes les informations et instructions par courrier électronique.
5. Les publications qui ne se feront pas directement par internet seront facturées à raison de Fr. 60.–.
6. Conformément à une décision d'AG, la publicité personnelle contenue dans la publication (p.ex. la mention du site internet personnel) sera facturée à raison de Fr. 50.–.

7. Boucllement de rédaction: 30 avril 2006.

Rainer Bürki / (jn)

Wo bist du THÉRÈSE DÄLLENBACH im Moment beruflich zentriert?

Nach langjähriger Tätigkeit in psychosozialen Institutionen wagte ich vor 13 Jahren den Sprung in die Unabhängigkeit. Obwohl mir an der institutionellen Tätigkeit eigentlich vieles gefiel, ganz besonders das Eingebundensein sowie die Auseinandersetzung im interdisziplinären Team, spürte ich mit den Jahren vermehrt die Schwerfälligkeit der lange gewachsenen Strukturen und den damit verbundenen Energieverschleiss.

In meiner Praxis habe ich Kontakt mit sehr unterschiedlichen Menschen, aus fast allen sozialen Schichten, von Jugendlichen bis zu 80 Jährigen. So vielfältig wie die Herkunft sind die Anliegen, Probleme und Störungen dieser KlientInnen. Daraus ergeben sich auch unterschiedliche Settings: Einzel-, Paar- und Familientherapie bzw. Beratung. Meine Tätigkeit als Ausbilderin in Psychotherapie und Beratung empfinde ich als bereichernde und wohlthuende Ergänzung.

Was sind deine Freuden und Leiden bei der täglichen Arbeit?

Selbstverständlich ist das Miterleben der Prozesse von KlientInnen und Ausbildungsteilnehmenden sowie deren positive Feedbacks die wesentliche Freude an meiner Arbeit. Sie ist eine Art Nahrung, die zum Weitermachen ermutigt. Aus- und Weiterbildungsteilnehmende bringen ihre zum Teil reiche berufliche und persönliche Erfahrung ein, hinterfragen, kritisieren, applaudieren manchmal, und bewirken, dass ich mich fortlaufend mit einem breiten Spektrum von Fragen und Problemen auseinandersetzen muss.

Meine berufliche Unabhängigkeit, die Freiheit selber zu entscheiden, schätze ich sehr. Allerdings bedeutet dies, dass ich allein verantwortlich bin, verschiedene damit verbundene Aspekte in ein relatives Gleichgewicht zu bringen: Berufliche und persönliche Entwicklung, finanzielle Sicherheit, Lebensqualität und Gesundheit. Diese Übung fällt mir nicht immer leicht.

Zu den Leiden gehört zweifellos die Tatsache, dass potentielle KlientInnen die psychiatrische bzw. die delegierte Psychotherapie vorziehen, da sie keine Zusatzversicherung haben oder ihre Versicherung nur geringe Beiträge leistet. Leiden in einem andern Register bilden für mich die Meldungen von Ausbildungsteilnehmenden, die von möglichen ArbeitgeberInnen hören, sie seien mit dem PCA nicht im richtigen Zug. Der Personenzentrierte Ansatz ist in der Westschweiz noch nicht voll anerkannt.



Wie erlebst du den Personenzentrierten Ansatz in deiner beruflichen Tätigkeit?

Der PCA ist das Fundament meiner Arbeit, das Bemühen um die Grundhaltungen das tägliche Brot. Bei jeder neuen Klientin und jedem neuen Klienten taucht die Frage auf, wie kongruent, wertschätzend und empathisch kann ich in dieser Beziehung sein? Oftmals geht es «wie von selbst», ich habe keine Mühe, «mich sachte in der Welt der Klientin/des Klienten zu bewegen, als wäre es in meiner...» (frei nach C. Rogers). Andere Male fühle ich mich schwerfällig, stolpere, tappe im Dunkeln. Umso mehr freue ich mich, wenn sie sich trotzdem irgendwie verstanden fühlen und beschliessen, weiterzumachen. Dies ist für mich häufig ein Zeichen einer von mir noch nicht wahrgenommenen Entwicklung.

Immer wieder erfahre ich, wie zentral mein eigenes Befinden ist, einer Klientin/einem Klienten personenzentriert zu begegnen. Je integrierter/kongruenter ich mich fühle, desto besser gelingt es mir, wertschätzend und empathisch auf sie/ihn einzugehen. In eigenen Krisenzeiten wünsche ich mir, einen Beruf zu haben, bei dem dies keine bedeutende Rolle spielt. Ich müsste dann nicht so viel Energie aufwenden, um meine Probleme vor der Praxistüre abzustellen und in meinem Innern Platz für die KlientInnen zu schaffen. Dies würde aber bedeuten, dass ich auch auf all die spannenden und kreativen Momente, auf die Freude über gelungene Entwicklungen, auf Momente von Humor und subtilem Zusammenspiel verzichten müsste. Obwohl ich mich in der Arbeit mit KlientInnen ständig als Person gefordert fühle, habe ich nicht den Eindruck von einseitigem Ge-

ben. KlientInnen erlauben mir, für mein eigenes Leben zu lernen. Sie machen zum Teil Entwicklungen durch, die in meinem Leben noch anstehen, gehen Wege, die ich mir nie vorgestellt hätte, und ermutigen mich, ohne es zu wissen, weitere Entwicklungsschritte zu wagen.

Neben Freude und Befriedigung kenne ich auch lähmende Gefühle, Zweifel, Unlust usw. in meiner Tätigkeit, häufig wenn ich mit meinen Grenzen bzw. mit meiner Ohnmacht konfrontiert werde. Äussere Umstände, Ereignisse im Leben der KlientInnen können Prozesse zum Stillstand bringen, das geduldig Aufgebaute einstürzen lassen. Chronifiziertes, Jahrzehnte altes Leiden ist oft schwer zu verändern, besonders nach mehreren gescheiterten Therapieversuchen und Aufhalten in der psychiatrischen Klinik. Da muss ich mich ernsthaft mit der inneren Stimme auseinandersetzen, die mir zuflüstert: «Was willst du dich abmühen? Du bist nicht besser als die vier vorangegangenen TherapeutInnen.»

Wenn ich mit Ausbildungsteilnehmenden arbeite, versuche ich vorerst personenzentriert ihre Ressourcen anzusprechen. Ich bin immer wieder fasziniert, wie kreativ sie mit Situationen und Problemen umgehen können, wenn sie sich in der Gruppe aufgehoben und von der Ausbilderin wertschätzend unterstützt fühlen. Natürlich will ich den andern Aspekt, d.h. die Vermittlung von Wissen und eigener Erfahrung nicht vernachlässigen. Ein ausgewogenes Verhältnis zu finden, bildet für mich eine dauernde Herausforderung.

Reizen dich manchmal die Kirschen in Nachbars Garten?

Warum nicht, wenn ich die Kirschen PCA-kompatibel zubereiten und prozessfördernd einsetzen kann? Kriterium: Helfen sie den KlientInnen und mir zu einem besseren Verstehen ihres Erlebens? Techniken aus Gestalt und Verhaltenstherapie lassen Erleben manchmal plastischer erscheinen, helfen Dinge in einem neuen Licht zu sehen, erleichtern konkretes Experimentieren mit neuen Einsichten und Verhaltensweisen.

Welche drei Wünsche hast du an den Personenzentrierten Ansatz?

Dass er sich in Theorie und Praxis weiterentwickelt und sich neue Anwendungsgebiete erschliesst. Und dass er in der Öffentlichkeit (Medien, Institutionen, Universitäten, Behörden) als eigenständiger, ernstzunehmender Therapie- und Beratungsansatz wahrgenommen wird. ■

In der nächsten Nummer: Frank Margulies

Où es-tu THÉRÈSE DÄLLENBACH centrée dans ta profession en ce moment?

Ayant travaillé pendant des années dans des institutions psychosociales, j'ai opté pour l'indépendance il y a 13 ans. J'ai beaucoup apprécié le travail en équipe pluridisciplinaire, en particulier le sentiment d'appartenance et la confrontation avec d'autres regards. Cependant, avec les années, je sentais de plus en plus le poids des structures et la dépense d'énergie que cela entraîne.

Dans mon cabinet, j'ai la chance de travailler avec des personnes d'âges différents, de l'adolescent à la personne âgée, et de milieux socioculturels variés. Inutile de dire que ces personnes présentent un large éventail de demandes, problèmes ou pathologies, garant d'un travail varié et intéressant. Mon activité de formatrice en psychothérapie et en relation d'aide est un complément stimulant et enrichissant à mon travail avec les client/les privées.

Quelles sont les joies et les peines dans ton travail quotidien?

Accompagner mes client/les et les participant/les à nos formations dans leur processus, participer à leurs changements et recevoir leurs feedbacks positifs constitue la principale satisfaction dans mon travail. C'est l'une de mes sources de motivation, qui m'encourage à continuer. Les participant/les aux formations amènent souvent une riche expérience professionnelle et personnelle. Ils/elles posent un regard critique, interrogateur, parfois admirateur, et me poussent à me remettre sans arrêt en question.

J'apprécie beaucoup mon indépendance, la liberté de pouvoir décider seule. En contrepartie, je suis seule responsable de trouver un équilibre (relatif) entre développement professionnel et personnel, sécurité financière et qualité de vie, y compris la santé. Cet exercice n'est pas toujours facile pour moi.

Dans le registre des peines se trouve le fait que de plus en plus de client/les potentiel/les préfèrent le/la psychiatre ou la psychothérapie déléguée. Soit ils/elles n'ont pas d'assurance complémentaire, soit leur assurance ne leur accorde pas de contributions suffisantes pour entreprendre une démarche psychothérapeutique. Le retour des personnes en formation, qui entendent d'employeurs potentiels qu'elles n'ont pas choisi la bonne approche, constitue une autre source de peine. En Suisse romande l'ACP n'a pas encore acquis une véritable reconnaissance.



Comment vis-tu l'approche centrée sur la personne dans ton activité professionnelle?

L'ACP constitue le fondement de mon travail, la réalisation des attitudes de base un défi permanent. Chaque fois qu'un nouveau client ou une nouvelle cliente se présente, je me pose la question dans quelle mesure je peux être congruente, acceptante et empathique. Parfois cela me paraît aisé, je n'ai pas de peine à «me déplacer avec précaution dans le monde du/de la client/e comme si c'était le mien...» (adaptation libre de C. Rogers). A d'autres moments, je tâtonne dans l'obscurité, me sens lourde, trébuche. Si le/la client/e malgré tout se sent compris/e et décide de poursuivre, je l'interprète comme signe d'un développement que je n'ai pas encore su percevoir.

Je sens quotidiennement combien mon état psychique et physique est primordial dans la rencontre avec les client/les. Plus je me sens intégrée / congruente, mieux je peux établir une relation acceptante et empathique. En temps de crise personnelle, je rêve d'avoir un métier dans lequel ma personne ne joue qu'un rôle secondaire. Je mettrais moins d'énergie à déposer mes problèmes à l'entrée de mon cabinet afin de pouvoir être pleinement ouverte au vécu des client/les. Mais cela signifierait aussi devoir renoncer aux moments de complicité, d'humour et de créativité, ainsi qu'à la joie de développements révisés.

Bien que je me sente constamment interpellée en tant que personne, je n'ai pas l'impression de donner à sens unique dans mon travail. A travers le contact avec les client/les

j'apprends pour ma propre vie. Il arrive que des client/les franchissent des étapes de développement qu'il me reste encore à parcourir, qu'ils/elles suivent des voies que je n'aurais pas imaginées, et que sans le savoir, ils/elles m'encouragent à oser moi-même des nouveaux pas dans mon évolution.

Bien sûr, je connais aussi des sentiments de doute, de découragement ou de paralysie, surtout quand je suis confrontée à mes propres limites, voire mon impuissance. Des circonstances extérieures, des événements dans la vie d'un/e client/e peuvent arrêter le processus ou pire, faire s'effondrer tout l'édifice construit patiemment. Une souffrance chronique, qui dure depuis des années, peut être difficile à soulager, surtout après quelques séjours en clinique psychiatrique et plusieurs tentatives de thérapie échouées. Comment contrer la petite voix intérieure qui me souffle «à quoi bon? tu n'es pas meilleure que les quatre thérapeutes précédents...»

Dans mon travail avec les personnes en formation, j'essaie d'abord de faire appel à leurs ressources. Je suis fascinée de voir combien elles sont capables de gérer des situations ou des problèmes de manière créative, sous condition qu'elles se sentent acceptées dans le groupe et soutenues par la formatrice. D'autre part, je ne veux pas négliger la transmission du savoir et du savoir-faire, ainsi que de mon expérience. C'est pour moi un défi permanent de trouver un juste équilibre entre ces différents éléments.

Es-tu parfois attirée par les cerises du jardin voisin?

Pourquoi pas, si j'arrive à les apprêter de manière centrée et qu'elles favorisent le processus? Critère: il faut qu'elles soient susceptibles d'aider le/la client/e et moi-même à mieux comprendre le vécu de ce dernier. Certaines techniques issues de la Gestalt ou de la thérapie comportementale et cognitive peuvent amener un autre éclairage, donner une meilleure plasticité au vécu et faciliter la mise en pratique de nouvelles attitudes et manières d'agir.

Quels sont tes trois souhaits pour l'approche centrée sur la personne?

Que l'ACP continue à se développer, autant la théorie que la pratique, et qu'elle se trouve de nouveaux domaines d'application. Et que le public (médias, institutions, universités, administrations) la perçoive comme une approche thérapeutique et de counselling indépendante, complète et sérieuse. ■

Dans le numéro prochain: Frank Margulies

Impressum

Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung
Bulletin de la Société Suisse pour l'approche et la psychothérapie centrées sur la personne
Bollettino della Società Svizzera per l'approccio e la psicoterapia centrata sulla persona

SGGT
SPCP
SPCP

Ausgabe / Edition

intern / interne / interna Nr. 18, Dezember / Décembre 2005

Erscheinungsweise / Mode de parution

3mal jährlich / 3 fois par an

Satz / Mise en page

Wegmann Fotosatz AG, 8055 Zürich

Druck / Impression

Ebnöther Joos AG, 8135 Langnau a.A.

Versand / Envoi

SGGT-Sekretariat, Josefstrasse 79, 8005 Zürich

Auflage / Tirage

650 Exemplare / 650 exemplaires

Adressänderungen / Changements d'adresse

SGGT-Sekretariat, Josefstrasse 79, 8005 Zürich

Übersetzungen / Traductions / Translations

(f) Julia Niebergall (jn)

Beiträge können der Redaktion eingesandt werden:

- bevorzugt: per E-Mail
 - auf Diskette samt einem Ausdruck (übliche Textprogramme: DOS – in verschiedenen Formaten abspeichern: als Text, RTF)
 - nur in Ausnahmefällen: Maschinengeschrieben auf A4-Format
- Für unverlangt eingeschickte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Die Redaktion behält sich vor, Texte vor der Veröffentlichung zu überarbeiten sowie zu übersetzen.

Manuskripte, die nach Redaktionsschluss eingehen, können erst für die nächste Ausgabe berücksichtigt werden.

Vous pouvez envoyer vos contributions à la rédaction:

- de préférence par e-mail*
- sur disquette avec indication du système – DOS – et du logiciel courant utilisé, ainsi qu'une copie imprimée; divers formats possibles (texte, RTF)*
- exceptionnellement dactylographiées, format A4*

La rédaction décline toute responsabilité quant à l'envoi non sollicité de manuscrits.

La rédaction se réserve le droit d'adapter ou de traduire un texte avant sa publication.

Les manuscrits parvenant après la clôture de la rédaction ne seront pris en considération que pour l'édition suivante.

Redaktionsschluss

Clôture de la rédaction

Erscheinungsmonat

Mois de parution

30.01.2006

intern / interne / interna Nr. 19

März / Mars 2006

30.05.2006

intern / interne / interna Nr. 20

Juli / Juillet 2006

30.10.2006

intern / interne / interna Nr. 21

Dezember / Décembre 2006

Inserate / Annonces

1/1-Seite / page

1/2-Seite / page

1/4-Seite / page

1/6-Seite / page

1/8-Seite / page

Nicht-Mitglieder/non-affiliés

Fr. 480.–

Fr. 240.–

Fr. 120.–

Fr. 90.–

Fr. 60.–

Mitglieder / Membres

Fr. 360.–

Fr. 180.–

Fr. 90.–

Fr. 60.–

Fr. 40.–

Redaktion / Rédaction

Kontaktperson **intern**

Roth-Staudacher Kathrin, Blümlisalpstrasse 68, 8006 Zürich, Tel./Fax 044 361 37 06

email: kathrin_roth@hotmail.com

Personne à contacter **interne**

Frank Margulies, email: f.margulies@bluewin.ch

Kontaktperson **PERSON**

Berger Franz, Laupenring 163, 4054 Basel, Tel. G 061 267 29 29, Tel. P 061 302 09 85

Fax 061 267 29 34, email: franz.berger@unibas.ch

Personne à contacter

Randin Jean-Marc, Galeries Benjamin-Constant 1, 1003 Lausanne

Revue internationale francophone

Tél. 021 312 28 92, email: jmradin@span.ch

Postadresse / Adresse

SGGT, Redaktion, Josefstrasse 79, 8005 Zürich

Sekretariat SGGT und PCA. Institut

Josefstrasse 79, 8005 Zürich, Tel. 044 271 71 70, Fax 044 272 72 71

email: sggtspcp@smile.ch

www.sggtspcp.ch www.pcainstitut.ch

Öffnungszeiten: 8.30–11.30 Uhr, ausser Mittwoch

Heures d'ouverture: 8h30 – 11h30, sauf mercredi

Secrétariat SPCP

BRI

(Bureau Romand d'Information)

6, rue du Simplon, 1027 Genève, tél./fax 022 738 88 61, Ouvert le mercredi de 14 à 17 h

email: bri_spcp@hotmail.com